

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

83. Jahrgang / Nr. 25

Redaktion und Inserate:

Riehener Zeitung AG

Schopfägässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Grossauflage Nr. 5/2004

Verkehr: Tramhaltestelle «Fondation Beyeler» in Betrieb genommen

SEITE 2

Landwirtschaft: Der Maienbühlhof soll modernisiert werden

SEITE 3

Kultur: Auflösung des Verkehrsvereins Riehen wurde abgelehnt

SEITE 7

Tierwelt: Generationenwechsel im Affenhaus des Basler Zolli

SEITE 11

Sport: OL-Läuferin Ines Brodmann hat sich für Junioren-WM qualifiziert

SEITE 13

KULTUR Musikalische Partnerschaft über den «Röstigraben» hinweg

Ein sinnliches Jazzfestival für Riehen



Sie bringen das renommierte Jazzfestival «Ollon du Jazz» über den Röstigraben nach Riehen: v.l.n.r. Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, Saxophonist und Radioproduzent Yvan Ischer, der in Ollon wohnhafte Pianist und Musikprofessor Thierry Lang, der gebürtige Riehener Schlagzeuger und Musikproduzent Peter Schmidlin, der Waadtländer Winzer Bernard Cavé sowie Michel Thommen, Generalagent der «Vaudoise Versicherungen», dem Hauptsponsor des Festivals.

Foto: Barbara Imobersteg

Vom 3. bis 5. September 2004 wird mit «Ollon du Jazz» ein erstklassiges Jazzfestival in Riehen gastieren. Es verspricht hochkarätige Musik im Saal des Landgasthofs und beste kulinarische Genüsse im Beduinenzelt.

BARBARA IMOBERSTEG

Die Gemeinde Riehen ist eine neue Partnerschaft eingegangen – dies im Zeichen der Jazzmusik und grenzüberschreitender Gemeinschaft. Gemein-

derätin Maria Iselin-Löffler stellte am Dienstag an einer Pressekonferenz im Lüscherhaus die neue Partnerin vor. Sie heisst «Association Création du Jazz» und sie ist – ausser in der Jazzmusik – im Waadtland beheimatet. Kreiert hat die Westschweizer Organisation einen Jazzevent der besonderen Art mit Namen «Ollon du Jazz». Was bisher exklusiv im Waadtländer Weinstädtchen Ollon geboten wurde, findet nun erstmals den Weg über den «Röstigraben» in die Deutschschweiz. Die Verbindung zwischen Ollon und Riehen hat einer geschaffen, der die Wurzeln nicht nur in der Jazzmusik, sondern auch in Riehen hat: der Schlagzeuger Peter Schmidlin. Vor vier Jahren hat er gemeinsam mit dem Pianisten Thierry Lang und dem Saxophonisten Yvan Ischer «Ollon du Jazz» ins Leben gerufen.

Jazzmusik zum Anfassen

Die drei befreundeten Musiker beklagten damals die allgemeine Situation der Jazzfestivals: Grossveranstaltungen, die lauten und schlechten Sound nach sich ziehen, die dem Publikum Grossleinwände anbieten an Stelle des direkten Kontakts zum Geschehen auf der Bühne. Die drei Jazzler setzten neue Massstäbe. «Zum Anfassen» sollte ein Jazzkonzert sein: klein und intim, der Sound akustisch und perfekt. Essen und Trinken muss dazugehören, alle Sinne sollten angesprochen werden. Ein Jazzfest sollte gefeiert werden.

Sie verwirklichten ihre Ideen in Ollon. Sie mieteten einen Saal mit 400 Plätzen. Sie stellten ein hochkarätiges musikalisches Programm zusammen und sie luden einen Spitzenkoch aus der Region ein. Weltbekannte Jazzmusiker auf der Bühne und täglich ein neues Gourmetmenü mit ausgesuchten Weinen aus dem Chablais – die erste Ausgabe von «Ollon du Jazz» wurde ein voller Erfolg. Zwei weitere Events dieser Art sind inzwischen schon realisiert worden. Ein vorläufiger Höhepunkt bildeten im September 2003 das Konzert von DeeDee Bridgewater und die kulinarischen Kreationen von Mauro Capelli vom Hotel «Le Saint-Christophe» in Bex. Von Jahr zu Jahr reisten mehr Jazzfans aus der ganzen Schweiz ins Waadtland. Sie regten eine «Ollon du Jazz» in der deutschen Schweiz an. Peter Schmidlin erinnerte sich des Riehener Landgasthofs. Hier hatte er nicht nur als Kind seine ersten Filmnachmittage mit dem «Fip Fop-Club» verbracht, sondern in den sechzigerjahren auch seine ersten Schallplattenaufnahmen gemacht. Das Tonstudio Max Lussi hatte den Saal des Landgasthofs wegen seiner ausgezeichneten Akustik bevorzugt.

Der Riehener Gemeinderat liess sich für das Jazzprojekt begeistern und sagte seine Unterstützung zu. Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler betonte an der Medienorientierung, dass für die neue Partnerschaft die wichtigen Kriterien erfüllt seien: Künstlerisch biete das Festival

höchstes Niveau, gesellschaftspolitisch schaffe es eine Verbindung über die Region und Sprachgrenze hinaus.

Musikalische und kulinarische Genüsse

Das Musikprogramm wird am Freitag, 3. September, um 21 Uhr unter dem Titel «Poésie et lyrisme» eröffnet. Interpreten des Abends sind das «Daniel Humair Trio» und als zweiter Act David Linx mit der «Diederick Wissels Group» und Olivier Ker Ourio. Am Samstag, 4. September, treten unter «Harmonie et grandeur» das «Charles Lloyd Quartet» sowie das «Thierry Lang Trio» auf. Der Sonntag ist mit «Cordes royales» überschrieben. Zu den «Königen der Saiten» gehören an diesem Abend das «Didier Lockwood New Quartet» und die «Stephan Kurmann Strings». Bei diesem Ensemble wird auch Tenorsaxophonist Andy Scherrer mitwirken, ein weiterer Musiker, der seine Wurzeln in Riehen hat. Die Kosten für den Musikgenuss betragen 65 Franken pro Abend.

Für die kulinarischen Genüsse werden im Garten des Spielzeugmuseums, Dorf- und Rebbaumuseums zwei markkanische Beduinenzelte aufgeschlagen werden. Urs Weidmann, Spitzenkoch des Basler Restaurants «Charon», wird ein fünfgängiges Gourmetmenü kreieren, die besten Weinbauern aus dem Chablais zu jedem Gang den Wein aussuchen. Um den Heimweg muss man sich nicht sorgen. Die Gratis-Tram-

fahrt nach Riehen und zurück ist im Preis inbegriffen. Dieser beträgt für Essen und Getränke 100 Franken. Die Veranstalter rechnen mit einem grossen Publikumsinteresse und empfehlen eine frühzeitige Reservierung.

Ticketreservierung: Ticket-Hotline: 0900 552 225 oder www.topticket.ch, Infothek Riehen (061 641 40 70) und an allen TicTec-Vorverkaufsstellen. Zeltreservierung: Telefon 079 731 23 53 (Mo-Fr 13.30-17.00 Uhr) oder riehen@jazz.ch.

Reklameteil

Reklameteil

Gemeinde Riehen



Sitzung des Einwohnerrats

Mittwoch, 23. Juni 2004, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus mit Fortsetzung am Donnerstag, 24. Juni 2004, 19.30 Uhr

Traktanden

1. Parlamentarische Vorstösse
2. Nachwahl eines Mitglieds der Sachkommission für Bildung, Soziales und Sport (BSS) (Nachfolge R. Engeler-Ohnemus)
3. Geschäftsbericht 2003 des Gemeinderats
 - a) Eintretensvoten zum Geschäftsbericht als Ganzes
 - b) Bericht der Geschäftsprüfungskommission
 - c) Berichte der Sachkommissionen zu den 10 Leistungsberichten
 - d) Detailberatung des Beschlussesentwurfs (Seite 51 des Hauptberichts) und Beschlussfassung
4. Bericht der Kommission für Volksanregungen und Petitionen zur Volksanregung «Keine Verkehrspolitik für Kamele»
5. Bericht des Gemeinderats zum Anzug Karin Sutter-Somm und Kons. betreffend den Schleichverkehr durch Riehen
6. Bericht des Gemeinderats zum Anzug Roland Engeler-Ohnemus und Kons. betreffend Buswartehäuschen Linie 34
7. Bericht des Gemeinderats zum Anzug Simone Forcart-Staehelin und Kons. betreffend Car-Parkplatz in Riehen
8. Bericht des Gemeinderats zum Anzug Roland Engeler-Ohnemus und Kons. betreffend Sanierung Baselstrasse
9. Maienbühlhof, Neubau Milchvieh-Boxenlaufstall (Vorlage Nr. 822)
10. Mitteilungen

Der Präsident: Niggi Benkler

Spende der Gemeinde Riehen von je Fr. 10'000.- für den Weltflüchtlingstag und für das Projekt «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis»

Am kommenden Sonntag, 20. Juni 2004, ist Weltflüchtlingstag. Unter dem Motto «Für eine gemeinsame Zukunft» steht der diesjährige Flüchtlingsstag im Zeichen der Integration. Denn Integration dient allen, der Schweizer Bevölkerung wie auch den Flüchtlingen in der Schweiz. Die Gemeinde Riehen beteiligt sich an diesem Tag der Solidarität mit einem Beitrag an die Bemühungen der «Schweizerischen Flüchtlingshilfe», welche sich seit Jahren um die Flüchtlinge in der Schweiz kümmert und deren Integration in unserem Land fördert.

In einer gesamtschweizerischen Aktion werden im Zusammenhang mit dem Weltflüchtlingstag zahlreiche öffentliche Gebäude und Monumente mit blauem Licht bestrahlt. In den Nächten des kommenden Wochenendes wird daher auch die Dorfkirche Riehen blau beleuchtet und erinnert an die Aktion für eine Integration und für eine gemeinsame Zukunft in Solidarität und Offenheit.

Ausgehend von einer schweizerischen Initiative wurde das Projekt «1000 Frauen für den Nobelpreis 2005» gestartet. In der ganzen Welt spielen Frauen eine wichtige Rolle in der Friedensarbeit. Manchmal stehen sie dabei im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit, manchmal vollbringen sie ihre Arbeit weitab jeglicher weltweiten Beachtung. Das Projekt will Frauen aus allen Kontinenten und aus allen gesellschaftlichen Schichten sichtbar machen, die sich für eine sichere und gewaltfreie Zukunft engagieren. Die Organisation mit Sitz in Bern wird 1000 Frauen aus der ganzen Welt benennen und eine Kandidatur für den Nobelpreis 2005 aufstellen. Aber

selbst wenn die Frauen den Nobelpreis nicht zugesprochen erhalten, leistet dieses Projekt eine wertvolle Arbeit: Es werden Frauen in ihrer Friedensarbeit dargestellt und zu gemeinsamen Gesprächen über ihre Arbeit eingeladen. Daraus können die Teilnehmerinnen Kraft, Mut und Ausdauer für ihre schwierige Aufgabe schöpfen und gleichzeitig als Vorbilder für eine dringend notwendige Arbeit wirken.

Die Gemeinde Riehen spendet der Schweizerischen Flüchtlingshilfe und der Organisation «1000 Frauen für den Nobelpreis» einen Beitrag von je Fr. 10'000.-.

Gemeindeverwaltung Riehen

Aufnahme in das Bürgerrecht

Der Regierungsrat hat gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes die Aufnahme der nachverzeichneten 17 Personen (7 Gesuche) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

1. *Minder, Roland Bernhard*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Minder geb. Gomez, Elida*, beide sind Bürger von Flühl LU
2. *Stricker, Guillermo Rafael Adolfo*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Stricker geb. Spahr, Maria Theresia*, mit ihren Kindern, *Stricker, Gregor Rafael* und *Stricker, Marina Ursula*, alle sind Bürger von Herisau AR
3. *Baloska geb. Dalipi, Luljeta*, verheiratet, mazedonische Staatsangehörige
4. *Mepurathu, Roby Elisabeth*, ledig, indische Staatsangehörige
5. *Rancic geb. Predic, Dragica*, verheiratet, und ihr Ehemann, *Rancic, Dobrovoje*, mit ihren Kindern, *Rancic, Aleksandra* und *Rancic, Daniel*, alle sind serbisch-montenegrinische Staatsangehörige
6. *Subramaniam, Sivaramalingam*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Subramaniam geb. Thillainathar, Theivanayagi*, mit ihren Kindern, *Subramaniam, Narthanan* und *Subramaniam, Mathangi*, alle sind srilankische Staatsangehörige
7. *Suna, Salman*, verheiratet, türkischer Staatsangehöriger

Riehen, den 15. Juni 2004

Die Bürgerratsschreiberin:
Silvia Brändli-Bonsaver

Nachwahl

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 15. Juni 2004 anstelle der zurückgetretenen Marlis Meyer-Betschart in die Spitalkommission gewählt: *Esther Barandun*.

Riehen, den 15. Juni 2004

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Gemeinde Bettingen



Gemeinderatssitzung vom 15. Juni 2004

Der Gemeinderat Bettingen hat an seiner Sitzung vom 15. Juni 2004

- ein Baubeglehen beurteilt und bewilligt.
- Vorschläge zur Renovation des Dorfladens in der Liegenschaft Hauptstrasse 85 weiterberaten.
- eine ausserordentliche Spende zugunsten der sudanesischen Flüchtlinge im Tschad gesprochen.

Gemeindeverwaltung Bettingen

Ein komischer Kauz



Ein «kurliger» Kerl lässt da seit einigen Tagen von der Aussichtskanzel an der Äusseren Baselstrasse aus seine strengen Blicke über den Verkehr auf der Riehener Hauptverkehrsachse schweifen. Vielleicht soll er auf all jene Camionneure abschreckend wirken, die trotz Lastwagenverbot immer noch durch das Riehener Dorfzentrum brausen. Foto: Philippe Jaquet

VERKEHR Neue Tramhaltestelle vor der Fondation Beyeler

Baudepartement übergeht Wünsche des Gemeinderates



Für die einen ein Grund zur Freude, für die anderen ein Ärgernis – die neue Tramhaltestelle beim Eingang der Fondation Beyeler. Foto: Philippe Jaquet

wü. Seit Anfang dieser Woche können Besucherinnen und Besucher der Fondation Beyeler nun auch wieder unmittelbar beim Museumseingang das Tram Richtung Stadt besteigen. Die neue Haltestelle gab es bereits einmal als Provisorium während der «Monet»-Ausstellung zwischen März und August 2002. Auf Druck der Gemeinde Riehen sowie des lokalen Gewerbes und des Detailhandels wurde die Haltestelle am Ende jener Sonderausstellung allerdings wieder aufgehoben. Nebst dem vor allem vom Gemeinderat ins Feld geführten Aspekt der Verkehrssicherheit befürchteten die lokalen Ladengeschäfte Umsatzeinbußen, wenn die das öffentliche Verkehrsmittel benutzenden Museumsbesucher keine Veranlassung mehr gesehen hätten, auf dem Weg zur nächstgelegenen Tramhaltestelle Riehen-Dorf einen Umweg durch das Dorfzentrum zu machen.

Seitens der Verantwortlichen der Fondation Beyeler blieb indessen der Wunsch nach einer Haltestelle unmittelbar vor dem Museum bestehen. Schliesslich lenkte der Gemeinderat doch noch ein und erklärte sich im Herbst vergangenen Jahres mit der Reinstallation der Haltestelle grundsätzlich einverstanden, unter der Voraussetzung, dass das Problem der Verkehrssicherheit im Bereich der Haltestelle auf befriedigende Art und Weise gelöst werden könne. Das von der kantonalen Tiefbauabteilung in der Folge erarbeitete Projekt überzeugte den Gemeinderat aber in keiner Weise. Und er forderte ein weiteres Mal, dass dem Sicherheitsaspekt mit einer Ampelanlage oder aber mit einer Verbreiterung des Trottoirs im Bereich der Haltestelle genügend Rechnung getragen werde.

Beim Tiefbauamt stiess der Gemeinderat mit diesen Wünschen indessen auf taube Ohren. Eine Ampelanlage könne aus sicherheitstechnischen Gründen nicht installiert werden und eine Verbreiterung des Trottoirs käme zu

teuer, wurde dem Gemeinderat von den zuständigen kantonalen Stellen beschieden. Und es wurde angekündigt, dass die Haltestelle wie im ursprünglichen Projekt vorgesehen realisiert werde. Der Gemeinderat wandte sich daraufhin am 17. März dieses Jahres schriftlich an Baudirektorin Barbara Schneider und legte in diesem Schreiben nochmals seinen Standpunkt dar. Wie Gemeinderat Marcel Schweizer gegenüber der RZ erklärte, habe der Gemeinderat bis heute von der Departementsvorsteherin keine Antwort auf seinen Brief erhalten. Er stellte aber auch klar, dass die alleinige Zuständigkeit beim Kanton liege. Die Gemeinde Riehen könne in dieser Sache lediglich als Bittstellerin auftreten. Barbara Schneider selbst war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Neuer Tarif

Im Rahmen einer «Mini-Pressekonferenz» weihten Ernst Beyeler und der Direktor der Fondation, Christoph Vitali, am vergangenen Montag die neue Station ein. Sie zeigten sich sichtlich erfreut darüber, dass nun den Besucherinnen und Besuchern der Fondation der Weg vom Museumseingang zur Tramhaltestelle Riehen-Dorf bzw. Weilstasse erspart bleibt und sie direkt vor dem Haupteingang das Tram Richtung Stadt besteigen können. Die Fondation hat sich die eigene Tramhaltestelle im Übrigen einen Beitrag an deren Erstellung von 25'000 Franken kosten lassen.

Weniger Freude an der neuen Haltestelle dürften hingegen jene Fahrgäste haben, die bisher mit einem Kurzstreckenbillet von der Haltestelle Riehen-Grenze bis zur Bettingerstrasse fahren konnten. Sie müssen nämlich neu Fr. 2.80 statt wie bis anhin Fr. 1.80 bzw. Fr. 1.80 statt wie bisher Fr. 1.20 (Halbtaxabo/Kinder) bezahlen – ohne für diesen Aufpreis auch nur einen Meter weiter fahren zu können.

ZIVILSTAND

Todesfälle

Zutter-Jäggi, Ruth, geb. 1928, von Wahlern BE, in Riehen, In den Neumatten 52.

Ziegler, Anna, Diakonisse, geb. 1906, von Neunkirch SH, in Riehen, Schützengasse 51.

Henkel-Häner, Bertha, geb. 1914, von und in Riehen, Schützengasse 51.

Grassegger, Kurt, geb. 1932, von Basel, in Riehen, Im Niederholzboden 17.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Sternengasse 3, S A P 266, 38 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Hansruedi Hammann, in Riehen (Erwerb 17.2.1984). Eigentum zu gesamter Hand nun: Dominik und Barbara Traub, in Riehen.

Im Hirshalm 46, S C StWEP 89-5 (= 113/1000 an P 89, 652 m², Wohnhaus und Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Lavidia Wohnbau AG, in Bettingen (Erwerb 8.5.2003). Eigentum nun: Nathalie Fantechi, in Riehen.

Morystrasse 7, S D P 2208, 383 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Ursula Müller, in Riehen (Erwerb 1.6.1961). Eigentum nun je zu 1/2: Marcus und Simone Thiele, in Riehen.

Steingrubenweg 92, S F StWEP 164-4 (= 128/1000 an P 164, 1394 m², Wohnhaus mit Autoeinstellhalle) und MEP 164-11-4 (= 1/8 an StWEP 164-11 = 24/1000 an P 164). Eigentum bisher: Beatrix Meyer, in Kaiseraugst AG, und Christof Marcel Meyer, in Riehen (Erwerb 1.7.1999). Eigentum nun: Christof Marcel Meyer.

Heltring 44 S E P 1670, 3446.5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Marguerite Elsbeth Panizzon, in Riehen, Maria Luisa Panizzon, in Bettingen, Renato Giacomo Panizzon, in Pully VD, Bernardo Rodolfo Panizzon, in Reinach BL, Alessandro Guglielmo Panizzon, in Basel (Erwerb 16.4.2004). Eigentum nun: Marguerite Elsbeth Panizzon.

Morystrasse 34, S D P 913, 606 m², Wohnhaus, Garageboxe, Schopf. Eigentum bisher: Jürg Näf, in Riehen (Erwerb 18.5.1987). Eigentum zu gesamter Hand nun: Bernard Descœudres und Katrin Angelika Mathieu Descœudres, in Ipsach BE.

Weilmatten, S B P 543, 1645 m². Eigentum bisher: Hilda Dufner und Anna Rosa Stein, beide in Weil am Rhein (D) (Erwerb 24.5.1984). Eigentum nun: Markus Fischer, in Riehen.

Jeden Freitag im Briefkasten: Ihre eigene Riehener Zeitung

IN KÜRZE

20 Jahre Nottelefon

rz. Heute Freitag, 18. Juni, lädt das «Nottelefon – Verein gegen sexuelle Gewalt an Frauen» aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens zu einem Jubiläumfest im Zollrestaurant ein. Ab 18 Uhr berichten Frauen aus Politik (u.a. Ständerätin Anita Fetz) und dem aktuellen Beratungsteam über die Entstehung des Vereins, dessen heutige

Herausforderungen sowie über dessen Zukunftsperspektiven. Nach einem Apéro um 19 Uhr gibt die bekannte Basler Frauenband «Les Reines Prochaines» ein öffentliches Konzert.

Seit Inkrafttreten des Opferhilfegesetzes am 1. Januar 1993 hat das Nottelefon (061 692 91 11) den Auftrag, Frauen zu beraten, die von einer Straftat psychisch, physisch oder sexuell unmittelbar betroffen sind.

Tierschutzpreis für Hans-Peter Haering

rz. Anlässlich der Generalversammlung der Welttierschutzgesellschaft WSPA (World Society for the Protection of Animals) wurde der Bettinger Hans-Peter Haering in London mit dem kanadischen MacDermott Award 2004 ausgezeichnet. Bob Cummings, Boston, überreichte dem früheren Präsidenten der Welttierschutzgesellschaft den Preis für seine langjährige erfolgreiche Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Funktionen des internationalen Tierschutzes. Haering nahm den Preis dankbar entgegen und bezeichnete diese Geste auch als Ehre für das weltweite Engagement des Schweizer Tierschutzes und des Tierschutzes beider Basel, die der Geehrte über drei Jahrzehnte als CEO betreute.

Preis für Orthopädie-Schuhmachermeister

pd. Der diesjährige 1. Rang des MOT-Preises wurde an den Basler Orthopädie-Schuhmachermeister Patrick Winkler vergeben. Er wurde damit für eine Innovation bei orthopädiotechnischer Versorgung von akuten Charcotfüssen vergeben. Akute Charcotfüsse sind Fusskrankheiten, die zu grossen Fussdeformationen sowie zu Wundgeschwüren und Infektionen am Fuss führen können. Je nach Krankheitsverlauf bergen Charcotfüsse auch heute noch ein hohes Amputationsrisiko. Prämiert wurde eine Weiterentwicklung der Orthesentechnik zur Behandlung dieser Krankheit.

Der mit 5000 Franken dotierte Preis wird von der Fachzeitschrift «MOT» (Medizinisch Technische Orthopädie) jährlich für Innovationen im Bereich der medizinischen Orthopädie vergeben. Patrick Winkler ist eidg. dipl. Orthopädie-Schuhmachermeister in Basel (Hammerstrasse 14). Er beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit den Auswirkungen der diabetischen Neuropathie auf die Fussfunktionen und der Beeinträchtigung der Biomechanik an Bein und Fuss.

«Award» für junge Talente

pd. Erstmals wird dieses Jahr am Jungentreffen «Crea», das vom 18. bis 20. Juni auf St. Chrischona stattfindet, der Förderpreis «Crea Award» verliehen.

Seit dreizehn Jahren gehört die «Kulturbühne» fest zum Programm des Meetings. Diese Plattform wird nun mit dem Förderpreis aufgewertet und heisst neu «Sprungbrätt». Die Vision der «Crea»-Verantwortlichen ist es, jungen Menschen ein Sprungbrett zu bieten.

Während bisher die Kulturbühne für musikalische Newcomer konzipiert war, weitet «Sprungbrätt» die Grenzen. Die Produktionen und Kunstwerke aus den Bereichen Musik, Objekte, Multimedia und Schauspielerei werden von einer Fachjury bewertet und prämiert.

«Crea» bietet Jugendlichen die Gelegenheit, unter sich zu sein und sich vom Alltagsstress zu erholen. Alle sind eingeladen, auch ohne Voranmeldung.

Nominierungen der SVP

rz. Die SVP hat ihre Nominierungen für die baselstädtischen Gesamterneuerungswahlen vom kommenden Herbst vorgenommen. Angelika Zanolari ist Regierungsratskandidatin. Für den Grossen Rat kandidieren im Wahlkreis Riehen die Einwohnerinnen Eduard Rutschmann (*1953) und Peter A. Vogt (*1939) sowie Andreas Oberkirch (*1983), Roland Ruf (*1954), Matthias Stalder (*1984) und Stephan Weber (*1983).

Reklameteil

LANDWIRTSCHAFT Der Maienbühlhof soll für 1,65 Mio. Franken modernisiert werden

Des einen Ende ist des anderen Zukunft

Der im Besitz der Einwohnergemeinde Riehen stehende Maienbühlhof soll nach den Erfordernissen einer nachhaltigen Landwirtschaft und der Tierschutz-Gesetzgebung modernisiert werden. Geplant ist insbesondere ein Boxenlaufstall für das Milchvieh.

DIETER WÜTHRICH

Anfang 2002 wurde unter der Federführung des Wirtschafts- und Sozialdepartementes ein Konzept «für eine nachhaltige Landwirtschaft im Kanton Basel-Stadt» erstellt. Dieses Konzept geht von einer markanten Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die zehn im Kanton Basel-Stadt noch vollamtlich bewirtschafteten Höfe (davon sieben in Riehen) aus. Gleichwohl werden in diesem Konzept die meisten Betriebe auf Riehener Boden als überlebensfähig bezeichnet, sofern die notwendigen Struktur- und Betriebsanpassungen erfolgen.

Die bereits vor längerer Zeit angekündigte Aufgabe des Landwirtschaftsbetriebes des Landpfundhauses auf Ende dieses Jahres hin könnte sich in diesem Zusammenhang als Glücksfall, zumindest aber als Chance für den Maienbühlhof entpuppen. Denn durch die Aufgabe des Landpfundhauses wird dessen Milchkontingent sowie Acker- und Weideland frei, welche auf dem Maienbühlhof einen optimierten Betrieb ermöglichen. Dass mit einem solchen Milchkontingent-Transfer die Milchproduktion auf dem Maienbühlhof durchaus eine Zukunft hat, zeigt auch eine vom Forschungsinstitut für den biologischen Landbau (FiBL) in Frick im Auftrag des Gemeinderates für den Maienbühlhof erstellte Betriebsanalyse.

Trotz Verschlechterung überlebensfähig

Allerdings bedarf es dafür einer weiteren Modernisierung der heutigen Infrastruktur. Ein erster Modernisierungsschritt erfolgte bereits vor neun Jahren, nachdem der Einwohnerrat im Mai 1995 einen Kredit über 540'000 Franken für den Umbau des Schweinemaststalls und den Bau eines Rinderlaufstalles



Der Maienbühlhof (Bild) soll einen neuen Boxenlaufstall für das Milchvieh bekommen und das durch die bevorstehende Aufgabe des Bauernhofes des Landpfundhauses frei werdende Milchkontingent übernehmen. Foto: Philippe Jaquet

besawilligt hatte. Schon in der damaligen Vorlage hatte der Gemeinderat den nun geplanten Neubau eines Boxenlaufstalles für das Milchvieh als nächsten geplanten Modernisierungsschritt angekündigt. Der bestehende Anbindestall ist zu klein und genügt auch den heutigen Anforderungen der Tierschutzgesetzgebung nicht mehr.

Zwei Varianten

In der Betriebsanalyse des FiBL wurden zwei verschiedene Betriebsvarianten geprüft – eine auf einem Ausbau der heutigen Milchwirtschaft basierende Bewirtschaftung sowie eine Umstellung auf die reine Fleischproduktion mit Mutterkuhhaltung, wie sie heute bereits auf dem Spittelmatthof praktiziert wird. Aufgrund der Analyse erachtet der Gemeinderat die Weiterführung des Maienbühlhofes mit den drei Standbeinen Milchvieh, Mastschweine und Ackerbau als zukunftsträchtigste Betriebsform. Gegen die Mutterkuhhaltung spricht laut FiBL-Analyse die Tatsache, dass es in Riehen mit dem Spit-

telmatthof bereits einen grossen Produzenten gibt. Handkehrum erachtet der Gemeinderat nicht als erstrebenswert, dass die gesamte Milchproduktion des Kantons Basel-Stadt auf dem Hof auf St. Chrischona konzentriert wird.

Bis zu 50 Kühe

Mit der Aufgabe des Landpfundhauses kann der Pächter des Maienbühlhofes dessen jährliches Milchkontingent von 67'000 kg übernehmen und damit sein eigenes von heute 105'000 Kilo auf 172'000 Kilo erhöhen. Nach der absehbaren Abschaffung der Milchkontingentierung in den nächsten Jahren könnte die Produktionskapazität des Maienbühlhofes mit dem geplanten Boxen-Laufstall sogar auf 50 Kühe mit einer Jahresmilchleistung von 300'000 kg erhöht werden. Damit wäre die Zukunft des Maienbühlhofes für die nächsten zehn Jahre gesichert. Zudem laufen derzeit die Verhandlungen zur Neuarordnung bzw. Neuzuteilung der bisher vom Landpfundhaus bewirtschaft-

teten Flächen an die verbleibenden Landwirtschaftsbetriebe. Der Maienbühlhof wird also nebst einer Erhöhung des Milchkontingents zusätzliche Flächen zur Bewirtschaftung als Weideland und Ackerland zugesprochen erhalten. Gemäss dem aktuellen Stand der Verhandlungen würde sich die landwirtschaftliche Nutzfläche des Maienbühlhofes von heute rund 47 auf neu 59 Hektaren vergrössern.

Mit der Planung des Projektes hat der Gemeinderat den Basler Architekten Urs Löhnert-Tröster beauftragt, der bereits den Umbau im Jahr 1995 betreut hatte. Die Planung selbst erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Hochbauabteilung der Gemeindeverwaltung, der Pächterfamilie und dem FiBL. Der neue Betrieb wird einen Tierbestand von 40 Milchkühen (heute 17 Milchkühe), 140 Mastschweinen (140) und 100 Legehennen (100) aufweisen.

Der Einwohnerrat wird sich in seiner Doppelsitzung vom 23./24. Juni mit dem Kreditbegehren über 1,65 Mio. Franken befassen.

RENDEZVOUS MIT ...

... Stephan «Ciri» Vogt

rs. *Stephan «Ciri» Vogt* ist ein Fussballverrückter. Soeben hat er als Trainer der zweiten Mannschaft des FC Amicitia, die in der 4. Liga Gruppenzweite wurde, mit dem Gewinn des Satus-Cups der Region Nord einen grossen Erfolg gefeiert. Am kommenden Sonntag um 14 Uhr spielt die Mannschaft in Lausanne gegen den FC Peru inca den Final um den nationalen Satus-Cup. Das Spiel findet im Stade Maronniers gleich gegenüber des grossen Stade Olympique statt.

Das Erreichen des Satus-Cup-Finals war für Trainer Stephan Vogt ein wichtiges Ziel – eine gute Gelegenheit für eine zweitägige Saisonabschlussreise mit einem sportlichen Höhepunkt. Neben der sportlichen Leistung ist Stephan Vogt die Kameradschaft in einem Team unheimlich wichtig. Nicht weniger als zehn Spieler des heutigen Teams haben als B-Junioren schon unter ihm gespielt und sind teils extra wegen ihm oder den damaligen Mitspielern zum FC Amicitia zurückgekehrt.

Entstanden ist eine verschworene Gemeinschaft. Vor einem Jahr, als Vogt nach diversen Verletzungsproblemen mit Spielen aufhörte und nach vielen Jahren als Juniorentrainer erstmals eine Mannschaft bei den Aktiven übernahm, steckte er sich das Ziel, mit dieser Mannschaft innerhalb von zwei Jahren in die 3. Liga aufzusteigen. Beinahe hätte es bereits im ersten Jahr geklappt. Nur zwei Punkte fehlten zum Überraschungscoup – und verloren wurden diese nicht gegen Spitzenteams, sondern mit ärgerlichen Punktverlusten gegen Teams aus der Abstiegszone.

«Wir haben viele sehr junge Spieler und manchmal fehlt uns die Konstanz und die Erfahrung», ist er überzeugt. Im Team stehen einige Akteure, die auch in höheren Ligen bestehen könnten oder schon dort gespielt haben. Topskorer Sascha Hassler etwa war mit einigen Toren in der 2. Liga nicht unwesentlich beteiligt daran, dass die erste Mannschaft den Klassenerhalt geschafft hat, und er ist nur einer unter mehreren, die



Stephan «Ciri» Vogt (Nr. 19) gibt Tobias Lux Anweisungen im entscheidenden letzten Spiel der ersten Mannschaft in Rheinfelden – dort vertrat der Trainer des FC Amicitia II den verhinderten Erwin Simon als Coach. Foto: Rolf Spriessler

diese Saison im Eins aushalten. Sogar Stephan Vogt selbst packte noch an, als er im letzten Zweitligaspiel der Saison den ortsabwesenden Erwin Simon an der Seitenlinie vertrat. Doch alle wollen sie das «Zwei» nicht verlassen, um weiter oben zu spielen, eine Tatsache, die innerhalb des Vereins durchaus zu Diskussionen geführt hat.

In gewissen Dingen kann Stephan Vogt sehr konsequent sein, was ihm oft schon als Sturheit ausgelegt worden ist. Wenn einer seiner Spieler den Sprung nach oben von sich aus nicht machen wolle, stelle er sich mit aller Konsequenz hinter ihn. Schliesslich zähle nicht nur der sportliche Erfolg, sondern auch die persönliche Zufriedenheit.

Infiziert vom Fussballvirus wurde Stephan Vogt schon als Kind, als sein Vater den Totomat beim damaligen A-Ligisten FC Nordstern auf dem Rankhof bediente, als noch nach jedem Tor auf

einem der Nationalligaplatze das entsprechende Täfelchen ausgewechselt werden musste. Als Elfjähriger durfte er dann selber auf den Platz und kickte bis zu den A-Junioren beim FC Nordstern. Als Teenager war er praktisch in jeder freien Minute auf dem «Andreasmätteli» beim Andreashaus anzutreffen, damals ein beliebter Fussballplatz, oder dann in der Freizeitanlage Landauer. Irgend jemand nannte den jungen Ballzauberer damals «Ciri» in Anlehnung an den Schweizer Fussballstar Ciriaco Sforza, und dieser Name ist ihm bis heute geblieben. «Fast niemand sagt mir Stephan, viele kennen mich sogar nur als Ciri», schmunzelt er.

Schon als Sechzehnjähriger spielte Stephan Vogt nicht mehr nur selber Fussball, sondern begann auch damit, junge Fussballer zu trainieren. Als beim FC Nordstern Trainerknappheit herrschte, übernahm er zusammen mit seinem

damaligen Mannschaftskollegen Patrick Messerli ein E-Junioren-Team. Als es beim FC Nordstern bergab ging, wechselte er noch als Junior zum A-Elite-Team des FC Riehen, das damals von Erwin Simon trainiert wurde, spielte während zweier Saisons unter Werner Reich im Erstligateam des FC Riehen, zog sich für eine Saison in die zweite Mannschaft des FC Riehen zurück und war dann zusammen mit Thomas Lüscher der Erste, der vom FC Riehen zum FC Amicitia wechselte, lange bevor es zu den Unstimmigkeiten beim FC Riehen kam, die später im Wechsel fast der ganzen Juniorenabteilung des FC Riehen zum FC Amicitia gipfelten.

Stephan Vogt war dabei, als der FC Amicitia diverse frühere FCR-Spieler auf die Grendelmatte zurückholte und unter Trainer Bruno Kappeler in die 3. Liga aufstieg, und er stand beim FC Amicitia später auch als Zweitligaspieler im Einsatz.

Stephan Vogt ist gerne draussen und liebt eine gewisse Ungebundenheit und Selbstständigkeit. Nachdem er zunächst bei der Post gearbeitet hatte, liess er sich zum Landschaftsgärtner Umschulen und sammelte seine Erfahrungen auch auf Sportplätzen. Er arbeitete auf den Sportanlagen St. Jakob (und durfte einmal voller Stolz die Spielfeldlinien im grossen Stadion St. Jakob für ein Nationalliga-A-Spiel ziehen) und auf dem Sportplatz Grendelmatte («Ich kenne hier jede Schraube», sagt er). Heute ist der 32-Jährige bei der Basler Stadtgärtnerei angestellt und ist im Quartier Bäumlihof tätig. Zu seinen Aufgaben zählt die Pflege verschiedener Spielplätze und des Sportplatzes Bäumlihof.

Jede freie Minute, die er entbehren kann, verbringt er im Tessin. «Ich bin in Bellinzona gemacht, hat mir meine Mutter verraten», sagt Stephan Vogt, und irgendwann muss da etwas hängen geblieben sein. Er ist Fan des Eishockeyklubs HC Lugano und des Fussballklubs AC Lugano und er hat sogar eine kleine Zweitwohnung in Lugano. Doch wirklich zu Hause ist er in Riehen, wo er wohnt und seinen Freundeskreis hat.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 18.6.

KONZERT

«Brass meets Jazz»

Konzertprojekt im Rahmen der «Singeasy»-Konzerte, geleitet und arrangiert von «Sax'n Hop», mit dem Musikverein Riehen und weiteren Musikerinnen und Musikern verschiedener Vereine aus der Region. Solistin: Liselotte Spinner. Singeisenhof, 19.30 Uhr.
Eintritt frei.

Samstag, 19.6.

INFORMATION

«Schlagzeug- und Marimbachule»

«Tag der offenen Tür» in der Schlagzeug- und Marimbachule Edith Habraken. Bahnhofstrasse 23, ab 10 Uhr.

FEST

50 Jahre «Offene Tür»

Jubiläumsfeier des christlichen Vereins für Lebenshilfe «Offene Tür». Vorträge und musikalische Beiträge. «Haus der Vereine» (Lüschersaal), 20 Uhr. Zudem Besichtigung der verschiedenen Betriebszweige wie Schreinerei (Stiftsgässchen 16), Gemeinschaft «Ensemble» (Baselstrasse 24), Jugendtreff «Go-In» (Baselstrasse 53), Hausgemeinschaft «Sunnehus» (Baselstrasse 53) und Lädeli (Baselstrasse 21), von 14 bis 16.30 Uhr.

FÜHRUNG

«Der Gartenteich lockt»

Naturkundliche Führung zum Thema «Amphibien im Siedlungsgebiet – Über ein Leben voller Tücken, Fallen, Hindernisse und Autoreifen» im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Basel natürlich 2004». Leitung: Thomas Schwarze (Pro Natura Basel). Treffpunkt: Tramhaltestelle Niederholz, 10 Uhr. Die Führung dauert ca. eineinhalb Stunden und findet bei jeder Witterung statt.

Sonntag, 20.6.

FEST

«Räbesunntig im Schlipf»

Traditioneller «Räbesunntig» im Schlipf. Beginn um 10 Uhr mit einem Gottesdienst (Predigt: Pfr. Paul Jung) am Heissensteinweg (bei schlechter Witterung in der Dorfkirche, Auskunft über Tel. 079 770 10 68). Musikalische Umrahmung durch die Stadt-Jodler Basel-Riehen. Zwischen 10 und 18 Uhr verschiedene Führungen durch die Rebanlagen und die Weinkellereien der Gemeinde Riehen und privater Produzenten. Degustation und musikalische Unterhaltung.

KONZERT

Sommerkonzert im Andreashaus

Florian Mall (Violoncello), Tomasz Trzebiatowski (Klavier), Myrtha Indermauer (Violine) und Annalisa Maggiore (Klavier) spielen Werke von Beethoven, Kodály und Dvořák. Andreashaus (Keltenweg 41), 17 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

LESUNG

«25 Jahre Arena»

Kurzgeschichten-Wettbewerb zum 25-jährigen Bestehen der «Arena Literatur-Initiative» – elf Autorinnen und Autoren (Martin R. Becher, Wolf Bortlik, Erich Grasdorf, Ingeborg Kaiser, Klaus Merz, Ernst Reinhardt, Walter Schüpbach, Verena Stössinger, Alberigo Tuccillo, Heinrich Wiesner und Daniel Zahno) bewerben sich um zwei Preise. Musikalische Umrahmung: June Telletxea und Sofie Vanden Eynde. Rezitation: Franziska von Arx. Moderation: Valentin Herzog. «Haus der Vereine» (Lüschersaal), 17 Uhr. Weitere Details siehe Vorschau auf dieser Seite.
Eintritt Fr. 10.–.

Montag, 21.6.

THEATER

«Trommelfeuer»

Theaterstück mit Sibylle und Michael Birkenmeier sowie Felicitas Vogt im Rahmen der Gewaltpräventionstage im Gymnasium Bäumlhof. Aula des Gymnasiums Bäumlhof (Zu den drei Linden 80), 20.30 Uhr.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils Montag ab 18 Uhr im Pfartheim St. Franziskus (Aussere Baselstrasse 168).

SPORT

Schnuppertraining für Jugendliche

Leichtathletik-Schnuppertraining für Jugendliche von 8 bis 14 Jahren mit Mitgliedern der Wurfgruppe des TV Riehen (Details siehe Seite 13). Sportplatz Grendelmatte, 18.15 Uhr.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Sonderausstellung «Francis Bacon und die Bildtradition» mit Tizian, Velázquez, Rembrandt, Goya, van Gogh, Picasso, Giacometti, Eisenstein, verlängert bis 27. Juni 2004. Sonderausstellung «Calder – Miró» bis 5. September 2004.

Jeweils am Wochenende wird David Dimitri im Berowerpark übers Hochseil schreiten (nur bei guter Witterung). Details im Internet unter www.beyeler.com oder unter daviddimitri.com. Führungen Dienstag, 15–16 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13 Uhr. Familienführung (für Kinder von 6 bis 10 Jahren in Begleitung Erwachsener) am Sonntag, 20. Juni, 10–11 Uhr. «Montagsführung plus» über «Mobiles/Stabiles bei Calder» am Montag, 21. Juni, 14–15 Uhr. «Kunst am Mittag» über Alexander Calder «Twenty leaves and an Apple», 1946, am Mittwoch, 23. Juni, 12.30–13 Uhr. «ArchitekTour» (Museumsarchitektur der Fondation Beyeler) am Mittwoch, 23. Juni, 18–19 Uhr.

Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.

Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr. Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 24.–/18.–, Jugendliche von 10 bis 16 Jahren: Fr. 12.–/6.–, Studierende bis 30 Jahre: Fr. 12.–/10.–, Kinder bis 10 Jahre gratis. Die höheren Preise gelten während der Überschneidung der beiden Sonderausstellungen.

Kunst Raum Riehen

Baselstrasse 71

«Im Nu» – Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst mit Bildern von Christine Dürr, Angela Lyn und Paul Zoller sowie Fotografien von Christian Vogt.

Bis 21. Juni. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr.

Spielzeugmuseum,

Dorf- und Rebbauuseum

Baselstrasse 34

Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Sonderausstellung «LuftRaumRiehen» über das Element Luft. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Bis 20. Juni.

Galerie Arte Lentas

Erlensträsschen 65

Eröffnungsausstellung mit Arbeiten von Brigitte Wöhrle («Sand und Rost»), Gerhard Ruhland («Bilder aus der Sonne») und Dr. Helmut Uhlig («Horizonte»). Bis 31. August.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 13–16 Uhr.

«outdoor 04»

Baselstr./Kirchgässli/Wettsteinstr./Singeisenhof Freiluft-Skulpturenausstellung im Dorfzentrum der Riehener Galerien Lilian Andrée, Mazzara und Triebold.

Bis 22. August. Unbeschränkte Öffnungszeiten.

Galerie Lilian Andrée

Gartengasse 12

Agnès Dällenbach – Malerei. Bis 11. Juli 2004. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

Galerie Mazzara

Gartengasse 10

«Alles im Fluss». Ursula Dietz – Bilder. Bis 27. Juni. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa/So 13–16 Uhr.

Galerie Monfregola-Anderegg

Baselstrasse 59

Trudi Demenga – Bilder. Bis 26. Juni.

Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

Galerie Triebold

Wettsteinstrasse 4

Gemälde, Zeichnungen und Grafik von Fritz Winter, Plastiken von Karl Hartung. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 18. September.

Chrischona-Museum

St. Chrischona, Bettingen

Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian F. Spittler, Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Geöffnet an Sonn- und Feiertagen, 13–17 Uhr.

Gemeindehaus

Wettsteinstrasse 1

Ausstellung der acht bestplatzierten Beiträge zum Projektwettbewerb für eine Regio-S-Bahn-Haltestelle mit angrenzender Zentrumsbebauung an der Rauracherstrasse im Niederholzquartier. Bürgersaal des Gemeindehauses. Öffnungszeiten Mo–Fr. 8–12 Uhr und 14–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Bis 25. Juni.

Talentwettbewerb für Jugendliche

rz. Wer schafft einen fünffachen Rückwärtssalto oder kann mit verbundenen Augen und gefesselten Händen Socken stricken? Wie stehts mit einem Tanz oder einer Karaoke-Gesangseinlage? Oder wer will einfach einen actionreichen Abend geniessen? Am Freitag, 25. Juni, ab 19 Uhr sucht der Jugendtreffpunkt «Go In» in der Bettinger Badi den Talentkönig bzw. die Talentkönigin 2004. Für die Erstplatzierten gibt es tolle Preise zu gewinnen. Das Ganze kostet nur gerade Fr. 4.99 (Teilnehmende am Wettbewerb haben freien Eintritt). Neben verschiedenen Darbietungen gibt es diverse Wasserspiele, Essen und gute Musik zum Geniessen. Badkleider mitbringen. Weitere Informationen sind im Internet unter www.jugendtreff-go-in.ch erhältlich.

50 Jahre «Offene Tür»

rz. Aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens lädt der Verein «Offene Tür» morgen Samstag, 19. Juni, zu einer öffentlichen Jubiläumsfeier im «Haus der Vereine» ein. Beginn um 20 Uhr.

LITERATUR 25 Jahre «Arena Literatur-Initiative»

Monatsgeschichten im Wettstreit

pd. Einen literarischen Wettbewerb besonderer Art veranstaltet die «Arena Literatur-Initiative» aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens am kommenden Sonntag, 20. Juni: Elf Autorinnen und Autoren (die meisten waren schon einmal oder mehrmals in der «Arena» zu Gast) haben jeweils zu einem Monat ihrer Wahl eine Kurzgeschichte geschrieben. Im Rahmen einer festlichen Soiree im Lüschersaal des «Hauses der Vereine» (Baselstrasse 43) werden diese elf Texte ohne Nennung des Autors von einer neutralen Sprecherin (Franziska von Arx) vorgelesen und von zwei Jurys beurteilt.

Die eine Jury besteht aus den elf Wettbewerbsteilnehmern selbst. Es sind dies Martin R. Becher, Wolf Bortlik, Erich Grasdorf, Ingeborg Kaiser, Klaus Merz, Ernst Reinhardt, Walter Schüpbach, Verena Stössinger, Alberigo Tuccillo, Heinrich Wiesner und Daniel Zahno. Da sie – ausser bei ihrem eigenen Text – nicht wissen, wer jeweils Autorin oder Autor der anderen Geschichten ist, können sie ihr Urteil gänzlich unbefangenen abgeben.

Neue Galerie in Riehen



Vor einigen Tagen hat die in Lörrach geborene und heute in Weil am Rhein lebende Künstlerin Brigitte Wöhrle (Bild) am Erlensträsschen 65 die Galerie «Arte Lentas» eröffnet. In der Eröffnungsausstellung zeigt Brigitte Wöhrle neben eigenen Arbeiten Werke von Gerhard Ruhland und Helmut Uhlig. Die erste Ausstellung dauert bis zum 31. August.

Foto: zVg

Die zweite Jury besteht aus dem sachverständigen «Arena»-Publikum, das ebenfalls nicht weiss, von wem die einzelnen Texte stammen, und das sich darum in seinem Urteil nicht von persönlicher Vorliebe oder dem Glanz eines Namens beeinflussen lässt.

Beide Jurys vergeben einen Preis. Einen hat die Gemeinde Riehen, den anderen hat die «Arena» gestiftet. Sollten beide Preise auf den gleichen Text fallen, erhalten die von den Jurys jeweils am zweitbesten bewerteten Autorinnen oder Autoren ex aequo einen zweiten Preis.

Dass die an einem Wettbewerb Teilnehmenden sich selber jurieren, ist zweifellos ungewöhnlich. Andererseits lässt sich kaum ein sachverständigeres Gremium denken als diese Gruppe von Autoren, die alle mit der gleichen Aufgabe gerungen haben, nämlich eine extrem kurze (die Vorlesezeit ist auf fünf Minuten beschränkt) Geschichte zu schreiben, die bestimmte zwischenmenschliche Vorgänge in Beziehung zur Grundstimmung eines Kalendermonats setzt. Die vollkommene Anony-

mität sollte Gewähr dafür bieten, dass die Urteile ehrlich und fair ausfallen – ausser dem Organisator und Moderator des Anlasses weiss niemand um die Autorschaft der einzelnen Texte; das Geheimnis wird erst gelüftet, wenn alle Stimmkarten eingesammelt sind.

Eines allerdings kann jetzt schon verraten werden: Die elf Monatsgeschichten decken fast das ganze Jahr ab. In der Stimmung und in der Art, wie sie erzählt sind, unterscheiden sie sich naturgemäss stark voneinander, alle aber besitzen ihren eigenen Reiz und interessante Qualitäten. Im August werden die Texte im fünften «Arena»-Jahresheft publiziert und allen Gästen der Soiree gratis zugestellt.

Die Veranstaltung wird von Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler eröffnet, von June Telletxea und Sofie Vanden Eynde mit Gesang und Lautenspiel umrahmt und mit einem festlichen Apéro-Buffet beschlossen. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr.

Eintritt: Fr. 10.–.

KONZERT Anmari Wili komponiert und spielt Musik für Ondes Martenot

Ungewohnte Klänge von einem exotischen Instrument

Die Ondes Martenot haben ihren gedanklichen Ursprung in der Geschichte der Experimente mit elektrischen Musikinstrumenten im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Damals entstanden: Sphärophon, Gnome, Croix Sonore, Orgatron, Consonata, Trautonium, Neo-Bechstein – und das 200 Tonnen schwere Thaddeus Cahills Telharmonium. Dessen elektrische Schwingungen wurden in das New-Yorker Telefonnetz eingespeist und sollten private Haushalte und öffentliche Gebäude, vor allem Hotels und Restaurants, erreichen.

Anfang des 20. Jahrhunderts erlaubte die Verwendung von Vakuumröhren den Bau von Verstärkern und Oszillatoren. 1917 entdeckte der Ingenieur, Radiotelegraf und Cellist Maurice Martenot (1898–1980) mit seinem Berufskollegen Armand Givélet und dem russischen Emigranten Nikolai Obdukhov, dass der Klang eines Radios sich in der Nähe der Schaltung verändern lässt. Ein Jahr später fand der russische Ingenieur Lev Sergejewitsch Termen, dass die Töne/Klänge durch blosse Handbewegungen variierbar sind. Er nannte sein Instrument «Aetherophon»; es bestand aus einem Holzgehäuse mit einer Stab- und einer Ringantenne. Beeinflussungen des elektrischen Feldes bewirken eine Veränderung der Schwingungsfrequenz eines Oszillators. Durch die Differenz zu einem zweiten Oszillator mit stabiler Schwingungsfrequenz kann berührungslos ein Ton erzeugt werden. Die beiden Antennen des Instruments

sorgen für Lautstärke und Tonhöhe.

Das «Aetherophon» oder wie es später hiess «Theremin» veranlasste Maurice Martenot seine «Ondes Musicales» zu bauen; das Instrument wurde 1928 fertig. Bei ihm wird die Differenz zweier Schwingungen, die den Ton erzeugt, mittels einer Tastatur bewirkt. Die Ondes Musicales oder nun «Ondes Martenot» benannten Instrumente erzeugen nur einstimmige Klänge. Sie können «au clavier» (über Tastatur) und «au ruban» (durch einen Ring auf einem Draht parallel zur Tastatur) hergestellt werden. Die linke Hand drückt auf eine der Tastatur vorgebaute Taste und bewirkt als «touche d'intensité» die Dynamik. Umschaltungen ermöglichen 12 verschiedene Klangregister und ursprünglich drei Lautsprecher die gewünschten Klangfärbungen.

Von allen exotischen Instrumenten wurden die Ondes Martenot das bekannteste. Vor allem französische Komponisten schrieben dafür, so Olivier Messiaen, Darius Milhaud, Arthur Honegger und André Jolivet. Nur neun Jahre nach Martenots Tod (1980) wurde die Fabrikation der Ondes Martenot eingestellt. Eine Weiterentwicklung ist im Gange, doch ob das «L'Ondéa» sich jemals durchsetzen wird, ist höchst fraglich.

Eingefügt in den Orchesterklang, wie zum Beispiel in Messiaens «Turangalila-Sinfonie», sind die Klänge der Ondes Martenot eine gelegentlich aparte Ergänzung, doch als Soloinstrument, das

offenbarte Wilis Rezital am Donnerstagabend letzter Woche im Kunst Raum Riehen, bleibt es nicht verschont von bisweilen unfreiwilliger Komik. Sein Ton/Klang lässt sich nicht beschreiben, aber annähernd lokalisieren zwischen pfeifen und singender Säge. Wird er, was oft geschieht, vibriert, klingt er im Diskant nach einem leblosen Gewimmer; anders formuliert: Der Ton hat – anders als Oboe und Klarinette – keine hörbare Seele. Er erinnert an die künstliche Nachtigall im Märchen. Die «au ruban» benannten Intervalle glissandieren und bekommen dadurch etwas von tönender Schmierseife. Im schnellen Spiel auf der Tastatur entsteht die Illusion von Mehrstimmigkeit, doch jenseits davon, als eine Art Melodiestimme, neigt der Ton zur Monotonie. Selbst Messiaen schien er nicht ganz geheuer, denn seine vier postumen Stücke für Ondes Martenot sind kompositorisch bestenfalls Gelegenheitsarbeiten.

Von den vier Werken, die Anmari Wili spielte, war Pauline Oliveros «Portrait of Anmari Wili» hörensenswert wie auch im folgenden Stück die Kombination mit Zuspießband. Dessen klingende Geräusche hörten sich inspirierter und erfindungsreicher an als das Spiel auf der Ondes Martenot. Doch auch hier gilt: Die Klangeffekte, die mit diesem Instrument machbar sind, ähneln sich alle.

Lebhafter Beifall für die virtuose und charmante Solistin.

Nikolaus Cybinski

Multikulturelles Kinderfestival in Basel

pd. «Du&Du» – unter diesem Motto findet im Rahmen des Flüchtlingsmorgens Samstag, 19. Juni, von 10 bis 20.30 Uhr und übermorgen Sonntag, 20. Juni, von 9.30 bis 17 Uhr auf dem Gelände des Botanischen Gartens in Brüglingen zum ersten Mal ein kreatives Festival der besonderen Art statt. Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, nicht behinderte und behinderte Kinder haben hier die Möglichkeit, einander zu begegnen sowie Tänze, Lieder, Märchen und Geschichten aus ihrem Herkunftsland vorzutragen.

An verschiedenen Workshops des «Du&Du»-Festivals malen Kinder Bilder zu Themen, die sich aus der gemeinsamen Begegnung ergeben. Sie basteln Musikinstrumente, machen Musik und tanzen. Eingeladen ans Festival sind Kinder, Schulklassen und Kindertreffs aus der ganzen Region Basel. In Anbetracht dessen, dass der Anteil ausländischer Schulkinder in manchen Basler Quartieren – etwa St. Johann, Bläsi und Matthäus – bei 85 Prozent liegt, kann ein solches Treffen viel zu einem konstruktiven Miteinander beitragen. Denn nicht nur das Individuelle, die Unterschiede sollen gezeigt werden, sondern das Gemeinsame, das Verbindende der kulturellen Wurzeln. Und nicht die Konsum-, aber die Entdeckungslust, nicht die Körpergewalt, sondern die Fantasiekräfte werden dabei angestachelt.

In wechselnden Formationen werden die Kinder indische Tänze, türkisch-kurdische Musik, afrikanisches Trommeln, Musik zu Zeichnungen von behinderten Kindern aus verschiedenen Ländern, chinesischen Drachentanz und Zirkus, Ballett und Capoeira-Einlagen präsentieren. Und der Basler Liedsänger Aernschd Born hat einen pfiffigen Festivalgesang kreiert, der von den rund vierzig Viertklässlern des Volta-Schulhauses gesungen wird.

Initiiert wurde das Kinderfestival von «culturanova», einem Verein für Kulturaustausch und Kulturbegegnungen, sowie «Seneparla» für kulturelle

Anlässe mit Gesprächen. Dementsprechend findet am Sonntagmorgen eine Gesprächsrunde über interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit und den Film «Die Hoffnung» des Basler Regisseurs Hüseyin Akin statt. Mitgetragen wird der Anlass von beiden Basler Kantonen und der Gemeinde Riehen.

Weitere Infos im Internet unter www.culturanova.ch/dudufe.

Ausstellung für Laienkünstler

rz. Vom 4. bis 19. November 2004 organisiert der Verkehrsverein Riehen im Bürgersaal des Gemeindehauses Riehen eine Ausstellung für Laienkünstler. Für die Ausstellung können sich alle in Riehen wohnhaften oder in Riehen mit einem Atelier vertretenen Laienkünstlerinnen und Laienkünstler melden. Das Anmeldeformular kann beim Sekretariat des Verkehrsvereins Riehen, Postfach 62, 4125 Riehen 1, bezogen werden oder über Telefon 061 603 80 60. Die Werke sollten den Sparten Malerei, Skulpturen und Installationen angehören (über Ausnahmen entscheidet die Jury). Eine gemischte Jury aus Fachleuten und Mitgliedern des VVR-Vorstandes wird über die Teilnahme entscheiden. Die Werke können an der Ausstellung verkauft werden.

«Die Irre von Chaillot»

rz. Heute Freitag, 18. Juni, eröffnen die Burgfestspiele Rötteln die neue Spielsaison mit Jean Giraudoux' Schauspiel «Die Irre von Chaillot». Vorstellungen finden bis zum 7. August jeweils freitags und samstags (ausser 23./24. Juli) jeweils um 20.15 Uhr statt.

Karten können an den Aufführungstagen ab 14 Uhr sowie montags bis donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr über die Telefonnummern 0049/7621 53767 bzw. 54362 reserviert werden.

KULTUR Erfolgreiche Stadt-Jodler Basel-Riehen am «Räbesunntig» in Riehen

Jodlermesse und Fest im Schlipf



Die Stadt-Jodler Basel-Riehen, hier anlässlich eines Muttertagskonzertes, waren am Nordwestschweizerischen Jodlerfest in Grenchen erfolgreich und singen am «Räbesunntig» vom 20. Juni im Schlipf eine Jodlermesse. Foto: Philippe Jaquet

rs. Am 20. Juni ist im Schlipf «Räbesunntig». In vier Beizen im Rieheiner Rebberg sind zwischen 10 Uhr und 18 Uhr Spezialitäten und Weine zu probieren und zu degustieren. Die Beizen sind bereits morgen Samstag ab 16 Uhr geöffnet. Den eigentlichen Auftakt des Anlasses aber bildet am Sonntag die feierliche Jodlermesse, vorgetragen von den Stadt-Jodlern Basel-Riehen mit ihrer Dirigentin Heidi Blum. Der Gottesdienst steht unter der Leitung von Pfarrer Paul Jungi und findet am Heisensteinweg im Schlipf statt (bei schlechtem Wetter in der Dorfkirche St. Martin in Riehen, Auskunft über den Durchführungsort gibt es über Telefon 079 770 10 68). Ab 9 Uhr besteht eine Busverbindung ab Ecke Lörracherstrasse/Weilstrasse in den Schlipf.

Die Stadt-Jodler Basel-Riehen durften am vergangenen Wochenende einen grossen Erfolg feiern. Mit Jakob Ummels Lied «So chunnt's guet» erhielt der Chor am Nordwestschweizerischen Jodlerfest in Grenchen die höchste Klassierung «sehr gut» mit der Note 1. Mit demselben Resultat glänzte Chordirigentin Heidi Blum solo mit ihrer Eigenkomposition «Zyt isch Gäld». Damit haben sich die Stadt-Jodler Basel-Riehen für das nächste Eidgenössische Jodlerfest qualifiziert, das im Juni 2005 in Aarau stattfinden wird. Trotz dem Erfolg sucht der Chor zur Verstärkung nach wie vor jüngere Männer in allen Stimmlagen. Interessierte können sich bei Heidi Blum melden (Telefonnummer 061 601 28 47).

In der Beiz «S'Räbbüsi» stellt der

Rieheiner Rebmeister Jakob Kurz mit seiner Frau Gabi Kurz die Spezialitäten des Gemeinderebberges vor. Kürzlich erhielt der Rieheiner Schlipfer in Italien eine Qualitätsmedaille verliehen. Im «Wyyguet Rinklin» kann der Weinkeller von Urs Rinklin besichtigt werden, ausserdem gibt die Gesangssektion des Turnvereins Riehen dort Konzerte. Die «Gluscht-Oase am Dych» wird vom Rieheiner Marktfahrer Peter Zmoos und Lilli Baumann betrieben, in der Beiz «Zum heisse Tropfe» ist Hansjörg Keller Gastgeber.

Der «Räbesunntig» wird von der Gemeinde Riehen in Zusammenarbeit mit den privaten Weinproduzenten organisiert und steht unter dem Patronat des Weinproduzentenverbandes Basel-

KULTUR Antrag des Vorstandes zur Auflösung des Verkehrsvereins Riehen wurde klar abgelehnt

Auf der Suche nach neuen Köpfen

Weil er keine Zukunftsperspektive mehr sah, hatte der Vorstand des Verkehrsvereins Riehen (VVR) den Mitgliedern die Auflösung des Vereins beantragt (vgl. Bericht in RZ Nr. 22). Dieser Antrag ist jedoch an der Generalversammlung am Donnerstag letzter Woche klar abgelehnt worden.

DIETER WÜTHRICH

Stolze 421 Mitglieder zählt der traditionsreiche Verkehrsverein Riehen. Eine solche statliche Mitgliederzahl sei ein enormes Potenzial, das man nicht einfach aufgeben dürfe, war anlässlich der Generalversammlung eines der am häufigsten gehörten Argumente für einen Weiterbestand des Vereins. Wer allerdings geglaubt hatte, der Antrag des Vorstandes zur Auflösung des Vereins würde dieses Potenzial mobilisieren, sah sich getäuscht. Gerade mal 34 stimmberechtigte Mitglieder nahmen sich die Mühe, über Sein oder Nicht(mehr)sein ihres Vereins zu entscheiden. Von diesen sprachen sich schlussendlich 22 für den Fortbestand des Vereins aus, neun Mitglieder sahen wie der Vorstand keine Basis mehr für eine sinnvolle Weiterexistenz, ein Mitglied enthielt sich der Stimme. Für eine Auflösung des Vereins wäre aber gemäss Statuten eine Dreiviertelmehrheit notwendig gewesen.

«Keine Kurzschlusshandlung»

Dem klaren Votum war eine längere Diskussion vorausgegangen, bei der Befürworter und Gegner einer Vereinsauflösung ausführlich ihre jeweiligen Standpunkte darlegten. Den Anfang machte VVR-Präsident Bartolino Biondi, der zunächst betonte, dass der Vorstand weder frustriert sei noch seinen Antrag im Sinne einer unreflektierten Kurzschlusshandlung gestellt habe. Vielmehr sei man nach einer sorgfältigen Analyse zu diesem Schluss gekommen. Insbesondere in den letzten Monaten habe der Vereinsvorstand dem Gemeinderat eine ganze Reihe von Vorschlägen und Ideen für eine Erweiterung des Tätigkeitsgebietes des Verkehrsvereins – etwa im Bereich des Gemeindefarketings – unterbreitet. Die

Gemeinde habe aber immer signalisiert, dass sie alle diese Aufgaben in eigener Regie wahrzunehmen gedenke. Der Verkehrsverein sei in dieser Hinsicht als Ansprechpartner ganz offensichtlich nicht erwünscht gewesen.

Zwar habe der Verkehrsverein in den letzten Jahren mit grossem Erfolg neue Veranstaltungen wie etwa die Erzählächte, den Blumenball oder den Dreikönigssternmarsch initiiert sowie bei weiteren Anlässen wie der offiziellen 1.-August-Feier und bei den Neuzuzügerfahrten als Organisator verantwortlich gezeichnet. Als Verein sei er indessen trotz dieser Vielzahl von Aktivitäten kaum je wahrgenommen worden. Die erwähnten Anlässe sollten zwar auch weiterhin durchgeführt werden, dafür brauche es jedoch keine Vereinsinfrastruktur, wie sie der Verkehrsverein unterhalte, meinte Bartolino Biondi. Und er betonte, dass der aktuelle Vorstand zwar in jedem Fall geschlossen zurücktreten werde, dass er aber im Sinne einer geordneten Vereinsauflösung bzw. einer geregelten Übergabe der Amtsgeschäfte an einen neuen Vorstand bereit sei, bis Ende des Jahres im Amt zu bleiben.

«Auflösung unverhältnismässig»

Gemeinderpräsident Michael Raith hielt Biondis Votum entgegen, dass die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Verkehrsverein bisher sehr gut funktioniert habe. Das vom Verkehrsvereinsvorstand erarbeitete Gemeindefarketings-Konzept sei nur eines von vielen gewesen und es gebe nun mal keinen Anspruch auf die Realisierung eines bestimmten Konzeptes. Er bedauere zwar den Rücktritt des Vorstandes, habe aber Verständnis dafür, dass dieser unter den gegebenen Umständen nicht mehr weitermachen wolle. Eine Auflösung des Verkehrsvereins sei hingegen aus seiner Sicht völlig unverhältnismässig. Im Gegensatz zum VVR-Vorstand sehe er durchaus neue Betätigungsfelder für den Verein. Als Beispiel unter anderen nannte Raith das Anbieten von Fremdenführungen, für die der Verkehrsverein die Zuständigkeit übernehmen könnte. Es gehe auch nicht um die Folgekosten, die eine Auflösung des Vereins für die Gemeinde Riehen hätte,

sondern um die grundsätzliche Frage nach dem Stellenwert der Freiwilligenarbeit in Riehen. «Der Verkehrsverein ist nicht ersetzbar», schloss Raith.

Andere Votantinnen und Votanten wie etwa die Publizistin und frühere Redaktionsleiterin des Jahrbuches «z'Rieche», Lukrezia Seiler, ermunterten den VVR-Vorstand, es doch noch einmal zu probieren. Allerdings verstehe sie dessen Rücktrittsabsichten, weshalb nun der Gemeinderat gefordert sei, Vorschläge für neue Tätigkeitsfelder des VVR zu machen und dem Vorstand dazu einen klaren Auftrag zu erteilen.

«Fehlender politischer Wille»

Der frühere VVR-Präsident und ehemalige CVP-Einwohner Paul Müller wiederum stellte fest, dass im Gegensatz zur Zeit seines eigenen Präsidiums der politische Wille, den VVR zu tragen, heute offenbar nicht mehr vorhanden sei. Deshalb sei es wohl tatsächlich das Beste, den Verein aufzulösen. Dem widersprach die frühere VVR-Präsidentin Sally Bodoky mit dem Argument, dass der Verein allein schon als Veranstalter zahlreicher jährlich wiederkehrender Veranstaltungen seine Berechtigung habe.

Der Ruf nach einer «Task-force»

Gemeinderätin Maria Iselin sprach sich ebenfalls für den Fortbestand des Vereins aus und ordnete die aktuellen Probleme darin, dass «die Gelenkfunktion zwischen Verkehrsverein und Gemeinde nicht gut klappt». Sie schlug die Bildung einer Findungskommission zur Rekrutierung einer neuen Vorstandcrew vor. LDP-Einwohner Thomas Strahm meinte, es gäbe durchaus Personen, die an einer solchen Aufgabe Interesse hätten. Im Übrigen sei es gemäss den Statuten nicht Sache des VVR, sich als Fremdenverkehrsverein zu betätigen, sondern er müsse sein Angebot auf seine Mitglieder und die einheimische Bevölkerung ausrichten.

Alt Gemeinderäsident Gerhard Kaufmann meinte, die jetzige Krise im Verein sei nach der Umstrukturierung des kommunalen Kulturbetriebes absehbar gewesen. Er wundere sich eher darüber, dass diese Krise erst jetzt manifest geworden sei. Es könne nicht darum gehen, krampfhaft neue Aufgaben

für den Verkehrsverein zu suchen. Dieser habe auch in seiner heutigen Form eine Daseinsberechtigung.

Oliver Fritz, Vizepräsident der «Kunst in Riehen», wiederum meinte, dass es dem Rieheiner Kulturbetrieb nicht an «Playern» mangle. Deshalb werde wohl kaum jemand wirklich etwas davon merken, wenn es den Verkehrsverein nicht mehr gebe.

Hinfällig geworden war mit der Abstimmung zu Gunsten des Fortbestands des Vereins die Frage nach der Verwendung des Vereinsvermögens nach der Auflösung. Der Vorstand hatte beantragt, dieses dem Rieheiner Frauenverein zu vermachen. Aus den Reihen der Mitglieder waren in diesem Zusammenhang auch noch zwei andere Anträge eingegangen. Dieter Ballmann, Leiter des «Atelier-Theaters», hätte sich 15'000 Franken als Beitrag an seine neue Theaterproduktion gewünscht, derweil sich Rolf Heid dafür dem «Kinderhaus zum Glugger» zu vermachen.

Nach der Abstimmung erklärte sich Gemeindepräsident Michael Raith bereit, in Zusammenarbeit mit der jetzigen Vereinsführung neue Vorstandsmitglieder zu suchen. Schliesslich wurde der aktuelle Vorstand in globo nochmals bis Ende dieses Jahres gewählt. Ihm gehören nebst Präsident Bartolino Biondi Moritz Naef, Franz Osswald (Sekretär), Heidi Steiner, Susanne Trächlin sowie Urs Denzler als Delegierter des Gemeinderates an.

Ausblick

Im weiteren Verlauf der Versammlung gab Bartolino Biondi einen Ausblick auf das weitere Jahresprogramm 2004. Dieses umfasst wiederum eine Erzählacht (20. Juli) im Wettsteinpark sowie die traditionelle 1.-August-Feier beim Eisweiher. Am 21. August findet wiederum ein Blumenball statt, diesmal allerdings nicht mehr in der Wenkenhof-Reithalle, sondern im «Hirzen-Pavillon» auf dem Bäumlhofgut. Und vom 4. bis 19. November schliesslich organisiert der Verkehrsverein im Bürgersaal des Gemeindehauses eine Ausstellung mit Werken von Rieheiner Laienkünstlerinnen und -künstlern.

1. Basler UniNacht

pd. Heute Freitag, 18. Juni, findet die erste UniNacht statt. Die Universität Basel lädt die Bevölkerung der Region Basel ein zu einer Nacht der Begegnungen und Überraschungen. Neben dem Kollegienhaus stehen den Besuchern und Besucherinnen rund dreissig Seminare und Institute offen. Für den ersten Teil der Nacht ist ein vielseitiges und attraktives wissenschaftlich geprägtes Programm vorgesehen, der zweite Teil der Nacht gehört der Musik zum Tanzen und Zuhören sowie der Gastronomie aus aller Welt. Die UniNacht beginnt um 18 Uhr. Bis 22 Uhr sind rund zweihundert Vorträge, Ausstellungen, Diskussionen, Lesungen, Filme und Führungen angesagt – von A wie Astronomie bis Z wie Zentrum Gender Studies. Die sieben Fakultäten überraschen die Gäste mit aktuellen und interessanten Themen, auch und gerade für Kinder und Jugendliche. Harry Potter, die Geheimnisse der Statistik, alemannische Modeschau, Themen aus der Medizin, Dinosaurier, Philosophie, geometrische Spiele, Pharaonen.

Ab 18 Uhr stehen auch rund dreissig Bars, Beizen und Restaurants offen.

Entspannter Jazz, fetziger Salsa, Disco und Sphärenklänge stehen ab 20 Uhr auf dem Programm. Auch der Eintritt zu den Musik-Events ist gratis.

Die UniNacht ist dezentral konzipiert: Das Kollegienhaus ist das Zentrum. Weitere lokale Schwerpunkte liegen am Nadelberg unter anderem mit dem Philosophischen, dem Englischen und dem Theologischen Seminar, an der Bernoullistrasse mit Informatik, Ägyptologie und Universitätsbibliothek, weiter an der Klingelbergstrasse mit Pharmazentrum/Biozentrum, Physik und Chemie. Rund um das Kollegienhaus warten etwa das Wirtschaftswissenschaftliche Zentrum, Soziologie und Musikwissenschaft, Mikrobiologie und Botanischer Garten mit Attraktionen auf. In die UniNacht einbezogen sind auch die Mathematik am Rheinsprung, die Kunstgeschichte im Laurenz-Bau und die Sternwarte in Binningen sowie der Uni-Sport im Gymnasium Leonhard.

Ein Gratis-Shuttle-Bus transportiert die Gäste von einem Institut zum anderen. Das detaillierte Programm ist im Internet auf der Website der Universität unter www.zuv.unibas.ch/uninacht/ abrufbar. Unter www.zuv.unibas.ch/uninacht/ finden sich alle Informationen zum musikalischen Teil.

EINWOHNERRAT Mehr Komfort für Fahrgäste

Neue Buswartehäuschen in Riehen

bim. Der Ausbau der Buslinie 34 wird von den Riehener Fahrgästen sehr geschätzt und das neue Angebot rege genutzt. In einem Anzug bitten SP-Einwohner Roland Engeler-Ohnemus und Konsorten den Gemeinderat, nun auch für eine bessere Ausstattung der Haltestellen zu sorgen. Gewünscht werden Buswartehäuschen an der Rudolf Wackernagel-Strasse (Fahrtrichtung Bettingerstrasse/Dorf), am Otto Wenk-Platz (Fahrtrichtung Rauracher) und an der Rauracherstrasse (Fahrtrichtung Habermatten/Gotenstrasse). In seiner Antwort betont der Gemeinderat, dass

Wartekabinen an allen drei Standorten bereits in Planung seien. An der Rudolf Wackernagel-Strasse und am Otto Wenk-Platz sollen die Wartehäuschen im Rahmen des Sanierungsprojekts Kohlistieg realisiert werden. Die Montage sei im Herbst dieses Jahres vorgesehen. Für die Haltestelle Rauracherstrasse liege bereits eine Baubewilligung vor. Noch in diesem Sommer soll hier die nicht mehr benötigte Wartekabine der ehemaligen Haltestelle Spitalweg wieder zum Einsatz kommen. Der Gemeinderat beantragt, den Anzug abzuschreiben.

VERKEHR Gemeinde evaluiert mögliche Standplätze

Wohin mit den Cars in Riehen?

bim. Rund 300'000 Besucherinnen und Besucher zählt die Fondation Beyeler jährlich. Viele Gäste reisen mit dem Car an. Zurzeit werden die Busse auf dem Trottoir vor dem Museum parkiert. Weitere Standplätze finden sich an der Bettingerstrasse im Bereich des Wenkenparks sowie auf dem Parkplatz vor dem Schwimmbad während der Wintersaison. In einem Anzug betreffend Car-Parkplatz in Riehen weist LDP-Einwohnerin Simone Forcart-Staehelin auf die unerfreuliche Parkiersituation hin, die zu gefährlichen Manövern im Riehener Dorfkern führe. Sie bittet den Gemeinderat, mögliche Standorte für ein Car-Parking zu prüfen.

Der Gemeinderat erklärt nun in sei-

ner Stellungnahme, dass bereits mehrere Möglichkeiten abgeklärt worden seien. Die bisherigen Vorschläge scheiterten allerdings an den engen Verhältnissen, die Gefahren oder Behinderungen für die anderen Verkehrsteilnehmer mit sich gebracht hätten. Gegenwärtig werde der Platz in der Wendeschleife der Tramlinie 2 schräg gegenüber der Fondation Beyeler als möglicher Standplatz geprüft. Hier könnten zwei Cars geparkt werden. Die Genehmigung der BVB als Grundeigentümer, die Stellungnahme des Denkmalschutzes und der Ortsbildkommission sowie die Finanzierung des neuen Fahrbelags würden derzeit abgeklärt. Der Gemeinderat beantragt, den Anzug abzuschreiben.

BERICHTE Kommissionen beurteilen ersten Geschäftsbericht

Viel Lob aus den Kommissionen

rs. Viel Lob erhält der erste Geschäftsbericht des Gemeinderates nach dem Reformmodell «Prima», der auch die Gemeinderechnung 2003 enthält, von der Geschäftsprüfungskommission und den zuständigen Sachkommissionen des Einwohnerrates. Die Rechnung der Einwohnergemeinde Riehen schliesst bei einem Aufwand von 72,6 Millionen Franken bei einem geringen Ertrag von 35'824 Franken praktisch ausgeglichen ab. Der Geschäftsbericht und die Kommissionsberichte werden kommende Woche im Einwohnerrat behandelt.

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) äussert sich insgesamt positiv zum Geschäftsbericht und hebt einzelne Aspekte hervor. So lobt sie zum Beispiel, dass in der Alterssiedlung «Drei Brunnen» durch Zusammenlegung kleiner Wohnungen grosszügigere Wohnräume für Rentnerpaare geschaffen würden. Die Entwicklung im Gemeindespital Riehen befinde sich nach verschiedenen Kündigungen und strukturell-organisatorischen Massnahmen auf gutem Wege. Besorgt ist die GPK über die gesamtschweizerische Entwicklung, dass die Ausgaben für Sozialhilfekosten steigen. Über das positive Ergebnis der Gesamtrechnung ist die GPK erfreut, gibt aber zu bedenken, dass der positive Abschluss hauptsächlich auf den höher als geplant ausgefallenen Steuerertrag und einen geringeren Sachkostenaufwand zurückzuführen sei.

In ihrem Bericht erwähnt die GPK verschiedene Antworten und Erläuterungen, die der Gemeinderat gegenüber der GPK gegeben hat. Demnach laufen derzeit Gespräche mit der Bauherrschaft der Überbauung Wasserstelzen, ob im Erdgeschoss des Kopfbaus Richtung Wasserstelzenweg ein Kindergarten eingebaut werden solle. Eine bauliche Erweiterung des Kopfbaus, wie sie der Einwohnerrat vorsorglich genehmigt hat, solle nicht realisiert werden.

Zum Thema Parkraumbewirtschaftung ist eine Arbeitsgruppe mit verschiedenen Interessenvertretern gebildet worden. Wenn deren Anliegen bekannt sind, soll die Verwaltung eine Vorlage zur Parkraumbewirtschaftung ausarbeiten und im Herbst 2004 dem Parlament vorlegen, heisst es im GPK-Bericht weiter.

Die Sachkommission für Kultur, Ausenbeziehungen und Dienste (KAD) lobt in ihrem Bericht zum Leistungsauftrag 1 (Volksabstimmungen und Behördendienste) die konstruktive Zusammenarbeit von Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung im Zusammenhang mit der Gemeindereform. Erstaunt zeigt sie sich über die Kosten von 220'000 Franken, die die 2560 von der Verwaltung für den Einwohnerratsbetrieb im Jahr 2003 aufgewendeten Arbeitsstunden

kosteten, und ruft zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den politischen Vorstössen auf. Im Bericht zum Leistungsauftrag 2 (Publikumsdienste und Ausenbeziehungen) betont die KAD, dass Riehen kein aufwändiges Gemeindeförderung brauche, wie es für eine Grossstadt oder einen Kurort gerechtfertigt wäre. Zum Leistungsauftrag 5 (Kultur) zeigt sich die KAD besorgt über die schwierige Gesamtsituation des Dorfmuseums, das einen erheblichen Besucherschwund erlebt habe.

Die Sachkommission Gesundheit und Finanzfragen (GEF) verweist in ihrem Bericht zur Produktgruppe 3 (Finanzen und Steuern) auf den massiven Spardruck des Bundes im Asylbereich, was sich auf das Zentrum Moosrain auswirke. Zur Produktgruppe 4 (Gesundheit) hält die GEF fest, dass die gesunkenen Kosten der Spitex mit höheren Einnahmen zu tun habe. So habe temporär nicht benötigtes Personal gegen Entschädigung in Basel arbeiten können.

Im Bericht zum Leistungsauftrag 6 (Freizeit und Sport) zeigt sich die Sachkommission für Bildung, Soziales und Sport (BSS) besorgt über die Zunahme von Jugendlichen unter 12 Jahren mit Drogenkontakt und die wachsende Zahl von Arbeitslosen über 18 Jahren. Geprüft werde deshalb eine Verknüpfung der Mobil Jugendarbeit mit dem Bereich Soziales. Zur Verbesserung des prekären Platzangebotes für Fussballspiele seien Verhandlungen über einen Kauf der Sportanlage Landauer durch die Gemeinde Riehen im Gang, ausserdem werde die Schaffung eines zusätzlichen Kunstrasenplatzes auf der Grendelmatte geprüft, wofür die immer schlechter genutzte Halbpiste aufgegeben und das Beachvolleyballfeld verlegt werden müssten.

Stark besorgt äussert sich die BSS zur Budgetüberschreitung von fast zwei Millionen Franken bei der Sozialhilfe innerhalb des Leistungsauftrags 7 (Bildung und Soziales). Das Problem sei besonders drückend, weil die Gemeinde wenig dafür könne. Es falle vielmehr auf, dass Bund und Kanton ihre Sparanstrengungen vermehrt in Bereiche verlagerten, die sich zunehmend zu Lasten der Gemeinden auswirkten.

Die Sachkommission SVU (Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt) verlangt in ihrem Bericht zu den drei Leistungsberichten 8 (Allmend und Verkehr), 9 (Versorgung und Entsorgung) und 10 (Siedlung und Landschaft) unter anderem eine befriedigende Linienführung für den Veloweg durchs Dorf, eine bessere Erschliessung der Inzlingerstrasse durch den öffentlichen Verkehr und eine gezielte Bejagung des Schwarzwildes zur Eindämmung von Wildschweinschäden.

VERKEHR Ein weiterer Verkehrskreisel in Diskussion

Flankierende Massnahmen zum Bau der Zollfreistrasse



Im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung der Tramgeleise an der Baselstrasse soll auch geprüft werden, ob die Kreuzung Lörracherstrasse/Weilstasse (Bild) als Kreisel mit Tramverkehr gestaltet werden kann. Foto: Philippe Jaquet

bim. Die Tramgeleise an der Baselstrasse müssen erneuert werden. Der erste Abschnitt, von der Schmiedgasse bis zur Wendeschleife der Tramlinie 2, soll im Jahre 2005 realisiert werden. SP-Einwohner Roland Engeler-Ohnemus wollte in einem Anzug wissen, ob in Verbindung mit den geplanten Bauprojekten die Fahrbahnbreite der Baselstrasse zu Gunsten breiterer Trottoirs redimensioniert werde und die Kreuzung Lörracherstrasse Weilstasse als Kreisel mit Tramvortritt umgebaut werden könne.

In seiner Antwort informiert der Gemeinderat, dass ein Gesamtkonzept für

die Baselstrasse in Arbeit sei. Das Hochbau- und Planungsamt Basel-Stadt habe eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der die Gemeinde Riehen vertreten sei. Das Konzept sehe vor, Engstellen auf den Trottoirs zu eliminieren. Verbreiterungen zu Lasten der Fahrbahn sollen an verschiedenen Stellen vorgenommen werden. Eine optimale Aufteilung des Strassenquerschnitts, die alle Verkehrsteilnehmenden berücksichtige, werde angestrebt. Das Baudepartement soll bis im September dieses Jahres einen Ausgabenbericht für das Teilstück im Bereich der geplanten Gleiserneuerungen erarbeiten.

Für den Knoten Lörracherstrasse/Weilstasse liege seit August 2001 eine Verkehrsstudie vor, berichtet der Gemeinderat. Aus finanziellen Gründen sei diese vom Kanton bis jetzt nicht weiterbearbeitet worden. Die eingesetzte Arbeitsgruppe werde im Rahmen der Konzeptarbeit untersuchen, ob der Bau eines Kreisels zweckmässig sei. Der Gemeinderat betont, er habe grosses Interesse, die Entlastungswirkung der Zollfreistrasse mit flankierenden Massnahmen zu verstärken. Er beantragt, den Anzug abzuschreiben, da den Anliegen der Anzugstellenden bei der weiteren Planung Rechnung getragen werde.

VERKEHR Verkehrserhebung noch für diesen Monat geplant

Die Wirksamkeit des verschärften Lastwagenverbotes soll überprüft werden

bim. «Der Lastwagenschwerverkehr, der sich täglich von Weil und Lörrach her durch Riehen wälzt, ist trotz den Bemühungen des Gemeinderats im letzten Jahr nicht besser geworden», stellt SP-Einwohnerin Karin Sutter-Somm in einem Anzug betreffend Schleich-Schwerverkehr durch Riehen fest. Spediteure würden bei Camionneuren gezielt mit dem Argument werben, dass die Wartezeiten an den Zollstellen Weil und Lörrach viel kürzer seien als am Autobahnzoll. Auch die versprochene Selbstdisziplinierung der Spediteure habe nicht funktioniert. Mit einer Ent-

lastung durch den Bau der Zollfreistrasse könne nicht gerechnet werden, da die Lastwagenfahrer ihre Ware verzo- len und in die Schweiz einführen und somit weiterhin durch Riehen fahren werden. Die Anzugstellenden fragen den Gemeinderat, ob er bereit sei, bei den Bundesbehörden vorstellig zu werden, um die Abfertigung des Transit-Lastwagenverkehrs in Riehen zu verhindern und ob er die Möglichkeit eines Fahrverbots für diesen Verkehr in Riehen prüfen könne. Der Gemeinderat berichtet in seiner Antwort, dass er seit Anfang 2001 gemeinsam mit der Stadt

Lörrach um eine politisch durchsetzbare Lösung bemüht sei. Ein im April 2002 eingeführtes Lastwagenfahrverbot für Transit- und Leerfahrten habe sich als zu wenig griffig erwiesen. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei sei nun ein verschärftes Lastwagenregime definiert worden (die RZ berichtete darüber). Seit dem 5. Mai dieses Jahres sei das Befahren der Lörracher- und Weilstasse für Lastwagen von über zwölf Metern Länge untersagt. Eine im Juni 2004 geplante Verkehrserhebung soll über die Wirksamkeit dieser Massnahme Auskunft geben.

VERKEHR Bevölkerung soll vermehrt in die Planung einbezogen werden

Mehr Mitsprache bei der Verkehrspolitik gefordert

bim. Unter dem Titel «Keine Verkehrspolitik für Kamele» wurde im Dezember letzten Jahres eine Volksanregung eingereicht. Die Initianten bemängelten den aus ihrer Sicht fehlenden Einbezug der Bevölkerung, vermissten ein erkennbares Konzept sowie eine Gesamtschau im Hinblick auf längerfristige wirkungsvolle Lösungen der Riehener Verkehrsprobleme. Insbesondere die Tempo-30-Zonen und das Buskonzept entsprachen nicht ihren Vorstellungen. Sie forderten konkret, die Meinun-

gen zur Verkehrspolitik im Rahmen der für 2005 geplanten Bevölkerungsbefragung einzuholen und das weitere Vorgehen entsprechend den Rückmeldungen festzulegen.

Die einwohnerrätliche Kommission für Volksanregungen und Petitionen, die sich mit dem Begehren befasst hat, anerkennt in ihrem Bericht den Bedarf nach einem aktualisierten Gesamtkonzept für Verkehrsfragen und einem verbesserten Einbezug der Bevölkerung. Dementsprechend fordert sie den Ge-

meinderat auf, dem Thema «Verkehrspolitik» bei der nächsten Bevölkerungsbefragung mehr Gewicht zu geben. Die Fragestellungen sollten mit der Kommission «Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt» vorbesprochen und die Resultate der Befragung im nächsten Leistungsauftrag «Allmend und Verkehr» angemessen berücksichtigt werden.

Der Einwohnerrat wird sich mit den Vorschlägen seiner Kommission in der kommenden Woche befassen.

PARTEIEN Sommerfest von FDP und LDP auf dem Eisweiher Ein erster Blick auf den «Neuen»



Der frisch gebackene Regierungskandidat von FDP, LDP und CVP, Michael Bammatter (links), im Gespräch mit den beiden Parteipräsidenten Thomas Meyer (FDP, Mitte) und Felix Werner (LDP).

Foto: zVg

pd. Erstmals organisierten FDP und LDP letzten Freitag in Riehen ein gemeinsames Familiensommerfest auf dem Eisweiher. Trotz schlechter Wetterprognose konnten die beiden Parteipräsidenten Thomas Meyer (FDP) und Felix Werner (LDP) die zahlreichen Gäste bei Sonnenschein zum Apéro und zum anschliessenden Grillieren begrüßen. Unter den Gästen waren Regierungsrat

Christoph Eymann (LDP), Regierungskandidat Michael Bammatter (FDP), der damit Riehen seinen ersten «offiziellen» Besuch abstattete, die Rieherer Grossrätinnen und Grossräte Christine Locher (FDP), Bruno Mazzotti (FDP), Peter Zinkernagel (LDP) und Theo Seckinger (LDP) sowie die Gemeinderäte Maria Iselin (LDP), Christoph Bürgenmeier (LDP) und Marcel Schweizer (FDP).

ARCHÄOLOGIE Neue Funde auf dem Münsterhügel

Ein Rückblick auf 3000 Jahre Stadtgeschichte

pd. Eine spektakuläre Ausgrabung auf dem Basler Münsterhügel bietet Einblick in 3000 Jahre Stadtgeschichte. Die Mitarbeitenden der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt legen derzeit in einem Hof an der Martinsgasse eine imposante, 3000 Jahre alte bronzezeitliche Befestigung frei. Darüber liegen aussergewöhnlich mächtige archäologische Kulturschichten. Sie umfassen alle wichtigen Epochen der Basler Stadtgeschichte bis hin zur frühen Neuzeit. Auslöser für die Rettungsgrabungen war der Umbau des ehemaligen Sitzes der AHV an der Martinsgasse 6 und 8 zu einem Wohngebäude. Im Hof ist eine mehrgeschossige Tiefgarage geplant. Die Baumassnahmen bedrohen gut erhaltene Kulturschichten in einem archäologisch bislang kaum erforschten Bereich.

Morgen Samstag, 19. Juni, von 10 bis 17 Uhr können die Ausgrabungen im Rahmen eines «Tages des offenen Bodens» live mitverfolgt werden. Auf geführten Rundgängen erfahren die Besucher und Besucherinnen die jüngsten Resultate der laufenden archäologischen Untersuchungen. Modernste archäologische Methoden können an Ort und Stelle kennen gelernt und nachvollzogen werden. An einem Informationsstand werden 3000 Jahre Siedlungsgeschichte auf dem Basler Münsterhügel erläutert. Abgerundet wird das Angebot mit einem Bücher- und Informationsstand im Hof des Staatsarchivs. Die Archäologische Bodenforschung informiert über die Ergebnisse der Grabungen auch auf ihrer neu gestalteten Website www.archaeobasel.ch.

Auf dem Martinskirchsporn lebten schon in der späten Bronzezeit (um 1200–800 v. Chr.) Menschen. Ihre Siedlung schützten sie mit einem imposanten, acht Meter breiten und bis fünf Me-



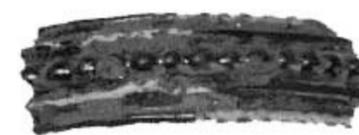
Ausgrabung im Hof der Martinsgasse 6 und 8.

Fotos: zVg

ter tiefen Graben. Vermutlich gehörte auch ein Wall dazu. In den letzten Jahrzehnten vor unserer Zeitrechnung wohnten dort Kelten: ebenfalls in einer befestigten Siedlung. Sie hoben grosse und tiefe Gruben aus, die als Vorratskeller dienten. Später wurden darin Abfälle deponiert.

In römischer Zeit arbeiteten auf dem Gelände Metallhandwerker. Im frühen Mittelalter standen hier Pfostenbauten, in deren Umfeld ein Kleinkind bestattet wurde. Es trug eine Perlenkette. Während des späten Mittelalters war das Areal Hofbereich. Ein mechanisches Mörtelmischwerk belegt intensive Bau-

tätigkeit auf dem Martinskirchsporn. In der Neuzeit entstand auf dem Areal eine Seidenweberei. Davon sind noch Gebäudeteile erhalten.



Auf dem Münsterhügel gefunden: 2000 Jahre alter Armring aus blauem Glas.

NATUR Eltern füttern Nachwuchs auch ausserhalb des Nestes Hände weg von Jungvögeln!

Viele Jungvögel verlassen ihr Nest sehr früh, oft schon bevor sie überhaupt richtig fliegen können. Aber auch ausserhalb des Nestes werden sie von ihren Eltern weiter gefüttert und umsorgt. Daher ist es ratsam, Jungvögel dort zu lassen, wo sie sind.

pd. Gut gemeinte, aber unsachgemässe Hilfe führt leider oft dazu, dass gesunde Jungvögel von ihren Eltern getrennt werden. Ein Jungvogel ist meist nur scheinbar verlassen und hilflos. Er wird auch nach dem Verlassen des Nestes von seinen Eltern weiter gefüttert und betreut. Daher gilt: Hände weg von Jungvögeln! In menschlicher Obhut gedeihen die Jungen zwar auch gut, erhalten aber nicht die elterliche Fürsorge. Dies wirkt sich später negativ auf deren Überlebenschancen aus.

Frühzeitiges Ausfliegen

Viele Jungvögel von Nesthockern (zum Beispiel Singvögel, Eulen, Greifvögel, Spechte) verlassen ihr Nest schon früh, obwohl sie noch nicht richtig fliegen können. Bekannt ist dies vor allem von Amseln und anderen Drosselarten. Mit der Zeit wird es im Nest zu eng und die heranwachsenden Jungen hüpfen heraus. Dies kann auch ein Vorteil sein, denn wird ein Nest ausgeraubt, wäre

die ganze Brut verloren. Befinden sich die Jungvögel aber verteilt ausserhalb des Nestes, gibt es keine Totalverluste.

Wann soll man Hilfe leisten?

Ungeschickt umherflatternde Jungvögel wirken auf den ersten Blick verlassen. Meist sind sie aber weder verletzt noch aus dem Nest gefallen. Fast immer machen sie sich mit Bettelrufen bemerkbar, so dass die Eltern genau wissen, wo sie füttern müssen. Die Schweizerische Vogelwarte Sempach empfiehlt daher, Jungvögel unbedingt an ihrem Fundort zu lassen. Einschreiten soll man nur, wenn sich ein Vogel in unmittelbarer Gefahr befindet. Sitzt z.B. ein junges Rotkehlchen auf der Strasse, so hebt man es auf und bringt es ins nächste Gebüsch. Mit blossen Händen berühren ist kein Problem, die Altvögel füttern die Jungen weiter. Ist das Junge verletzt oder wird es von den Eltern tatsächlich über eine Stunde nicht mehr versorgt, bringt man es am besten in die nächstgelegene Pflegestation.

Weitere Informationen finden sich im Internet unter <http://infonet.vogelwarte.ch>. Diese Dienstleistung der Vogelwarte Sempach enthält Tipps und umfassende Informationen rund um Vögel und Vogelschutz, z.B. über «Erste Hilfe für verletzte Vögel», «Nisthilfen» oder auch zum Thema «Jungvögel».



Jungvögel wie dieses Rotkehlchen werden auch nach dem Verlassen des Nestes von ihren Eltern weiter betreut. Foto: Manfred Rogl

UMWELT 5. Basler Tag der Artenvielfalt

Alles, was da krecht und fleucht

pd. Zwischen Freitag und Samstag letzter Woche fanden sich auf Einladung des Naturhistorischen Museums und der Naturforschenden Gesellschaft Baselland über 30 Artenexperten am Birsunterlauf ein, um innert 24 Stunden möglichst viele Arten zu finden. Interessierten bot sich ein spannendes Programm, bei dem die Artenkenner auf der Suche begleitet werden konnten. Mit 120 Personen fanden die Fledermäuse am meisten Interessenten. Die Ausbeute der Artenvielfalt war zahlenmässig gering. Denn das jüngst renaturierte Gebiet am Unterlauf der Birs verfügt über eine stark veränderte Struktur gegenüber der Zeit vor dem Eingriff, als es von Beton und Rasen dominiert war. Nun konnten sich allerdings viele Arten, die in der Zukunft erwartet werden, noch nicht ansiedeln – zu frisch sind die vom Beton befreiten Ufer.

Es handelt sich also um eine künstlich geschaffene natürliche Situation, die sich die Natur erst wieder zurückerobern muss. In wenigen Jahren werden die Artenzahl und -vielfalt in die Höhe schnellen, wenn über Wasser, Luft und Land neue Einwanderer das Gebiet bereichern.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Tel 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.
Die Redaktion

Das ebenfalls untersuchte angrenzende Rheinufer wie auch die Kraftwerkinsel stellen als gepflegte Erholungszone einen weniger vielfältigen Lebensraum dar. So bleibt beispielsweise kein Totholz liegen, das Nahrung und Unterschlupf für zahlreiche Tiere bietet. Ein kleines Artenspektrum ist die Folge. Dafür konnten Hunde, Ratten und Katzen, aber auch ein wohl entlaufenes Hauskaninchen in die Artenliste aufgenommen werden.

Ausserdem bot das Wetter spezielle Rahmenbedingungen, die sich auf die Artensuche auswirkten. Der Regen am Freitag führte zu kurzzeitigem Hochwasser, das viele Tiere wegschpülte. So konnten beispielsweise weniger Blattflöhe, Hundertfüssler oder Zikaden gefunden werden als erwartet. Andererseits wurden wohl auch ein oder zwei Schneckenarten angeschwemmt, die normalerweise nur am kalkhaltigen Oberlauf der Birs zu finden sind. Während der folgenden Wärmeperiode zogen sich wiederum viele Arten in den Erdboden zurück.

Insgesamt wurden also eher weniger Arten gefunden und bisher konnte auch noch keine neue Art vermeldet werden. Doch die endgültige Artenliste wird nach Laboruntersuchungen und genauen Vergleichen erst am 21. September im Naturhistorischen Museum präsentiert. Es kann sich also noch einiges ändern. Bisher wurden 40 Vogelarten gesichtet, 8 Säugetiere, rund 25 Spinnenarten, knapp 250 Blütenpflanzen, 40 Flechten, 60 Moose, über 50 Insekten und rund 20 Pilze. Ausserdem konnten auf der Kraftwerkinsel zwei in der Schweiz fast ausgestorbene Schneckenarten gesichtet werden.

Seit Montag dieser Woche können im Internet über www.nmb.bs.ch aktuelle Fotos heruntergeladen werden.

TIERWELT Generationenwechsel im Zolli-Affenhaus – Bruterfolg bei den Pelikanen

Wenn Affen alt werden



Zwei junge Steinkäuze in ihrer Brutröhre im Zolli, wo sie vor Mardern geschützt aufwachsen können. Fotos: Jörg Hess

Nach dem Ableben der Schimpansin «Tana» bereitet das Zolli-Team die Bevölkerung auf weitere Todesfälle bei den Menschenaffen vor. Die alte Generation hat den Lebensabend erreicht. Jungtiere hat der Frühling aber auch gebracht. Derzeit kann man sich an drei kleinen Pelikanen und fünf Käuzchen erfreuen.

BARBARA IMOBERSTEG

Viele Menschen, vorab der westlichen Industrienationen, tun sich schwer mit dem Thema Alter. Vom Jugendwahn bis zum Methusalem-Komplex: täglich springen Schlagwörter ins Auge, die negative Assoziationen wecken. Einen natürlichen Umgang mit dem Altsein liess sich bei den «Verwandten», zum Beispiel bei den Menschenaffen im Basler Zolli, beobachten. Bei den Schimpansen, den Orang-Utans und den Gorillas ist die ältere Generation mit acht reifen Persönlichkeiten gut vertreten. Wenn man von der geschätzten Lebenserwartung von 40 bis 45 Jahren ausgeht, muss man in den nächsten Jahren allerdings vermehrt mit Todesfällen bei den Menschenaffen rechnen. «Die Generationen werden sich demnächst ablösen», erklärt Jörg Hess, der Basler Experte für Menschenaffen. Dass die Tiere im Basler Zolli so alt geworden sind, komme einer einmaligen Erfolgsgeschichte gleich. Der Freude darüber stehe vielleicht bald die Trauer über den Verlust der lieben alten Bekannten gegenüber. Am 11. Mai dieses Jahres musste bereits die Schimpansin «Tana» verabschiedet werden, die im Alter von 33 Jahren verstorben ist. «Man darf aber immer auch auf einen Methusalem hoffen», sagte Jörg Hess zuversichtlich.

Bei den Gorillas ist «Goma» mit ihren 45 Jahren die Älteste. Sie weist einige Alterserscheinungen auf. Sie geht leicht gekrümmt und bewegt sich nur noch langsam. Alle paar Stunden macht sie ein Nickerchen, um wieder zu Kräften zu kommen. Die Fellhaare sind immer etwas zerdrückt vom vielen Liegen. Die grauen und die kahlen Stellen nehmen zu. Die Fettpolster haben sich zurückgebildet – «Goma» ist mager geworden. Sie zieht sich nun öfter gern zurück und hat deshalb auch eine eigene Unterkunft erhalten. Solange sie bei ihrer Verwandtschaft weilte, gab sie eine gute Grossmutter ab. Die lebhaften kleinen Affenkinder suchten gern ihre Nähe. Nur bei «Goma» hielten die Wildfänge still. Die Affenoma strahlte eine Ruhe aus, die die Jungen zu Respekt und besonderer Aufmerksamkeit anhielt. «Sie sass da, wie wenn sie einer Geschichte lauschten», erzählte Jörg

Hess. Sie zeigten einen achtungsvollen Umgang mit dem Alter – offensichtlich keine menschliche Errungenschaft, sondern eine natürliche Erbschaft.

Sensation Naturbrut

Eine andere Erfolgsgeschichte ist der Schlupf der Rosapelikane – eine so genannte Naturbrut. Die Geschichte ist lang. Über viele Jahre hat Tierpfleger Bruno Gardelli auf dieses Ereignis hingearbeitet. Lange Zeit war man davon ausgegangen, dass Pelikane nicht «winterhart» sind. Sie mussten sich deshalb während der kalten Jahreszeit im Stall aufhalten. Dort wurde auch gebrütet, allerdings mit geringem Erfolg. 1998 erhielten die Pelikane ein neues Gehege. Die Anlage mit dem grossen Weiher und der schilfbewachsenen Insel eröffnete neue Möglichkeiten. Eine Brut auf der geschützten Insel konnte ins Auge gefasst werden. Der Stall sollte nur noch für grosse Kälteeinbrüche zur Verfügung stehen. «Es kostete Mut, die Tiere dem Winter auszusetzen», erinnerte

sich der Tierpfleger. Doch die Anstrengung hat sich gelohnt. Die Pelikane zeigten sich wetterfest und als der Frühling Einzug hielt, kamen sie in Brutstimmung. Bruno Gardelli gewöhnte die kleine Kolonie mit viel Geduld und Geschick an die neuen natürlichen Bedingungen. Nestbauten im Stall oder an ungeschützten Orten mussten verhindert, gleichzeitig die Insel als Brutplatz attraktiv gemacht werden. Im vergangenen Jahr schlüpften auf der Insel erstmals drei junge Pelikane und in diesem Frühling wiederholte sich der Erfolg. Die Naturbrut bei Rosapelikanen ist einzigartig in Europa – ein Zuchterfolg, der als Sensation gilt. Für die Zollibesucher ist er ein Ereignis, das nun im Freien zu beobachten und mit zu verfolgen ist.

Steinkäuze brauchen Schutz

Mit Sicherheit vertraut mit den hiesigen klimatischen Bedingungen sind die Steinkäuze. Sie sind in unserer Region heimisch, jedoch vom Aussterben bedroht. Ihr natürlicher Lebensraum, offene Kulturlandschaften mit Hochstamm-Obstgärten, ist weitgehend zerstört und zerstört. Im Basler Zolli ist nun ein kleines Biotop für die bedrängten Steinkäuze gestaltet worden. Es macht aufmerksam auf die notwendigen Arten- und Naturschutzprojekte zum Erhalt dieser Tierart. An mehreren Baumstämmen sind Brutröhren angebracht. Diese mardersicheren Einrichtungen werden auch vom Schweizerischen Vogelschutz verwendet, um den wenigen frei lebenden Tieren Sicherheit zu bieten. Einer dieser Nistplätze im Zolli ist nun belebt worden. Fünf Junge sind bereits geschlüpft. Abends hüpfen sie auf den Boden zur Fütterung. Das Zollegehege zeigt, was für die erfolgreiche Nahrungssuche der Käuze wichtig ist: Fels und Natursteinmauern für kleine Reptilien sowie gemähtes Gras für Heuschrecken und Grillen. Dass keine giftigen Substanzen beim Gartenbau zur Anwendung kommen, ist im Zolli eine Selbstverständlichkeit – im Kulturland, dem Lebensraum der Steinkäuze, leider (noch) nicht.



Noch so klein und schon so eine grosse Klappe – bei den Rosapelikanen haben die Eltern viel zu tun, um den Hunger des Nachwuchses zu stillen.

Reklameteil

SPORT IN RIEHEN

VEREINE GV des Ski- und Sportclubs Riehen

Retuschen im SSCR-Vorstand

Dora Knecht für Rolf Bürgin als neue Materialverwalterin und Ruth Wüest für Vreni Rotach als Beisitzerin – das sind die beiden Umbesetzungen im Vorstand, die an der Generalversammlung des Ski- und Sportclubs Riehen vorgenommen wurden.

ue. An der 11. Generalversammlung des Ski- und Sportclubs Riehen vom vergangenen Freitag im Haus der Vereine konnte Präsident Martin Ackermann über hundert Mitglieder begrüßen, die den Lüschersaal beinahe bis zum letzten Platz belegten. Nebst den Ehrenmitgliedern begrüßte er speziell Charly Kuster, den Präsidenten des NSV.

Nach dem kurzen Apéro wurden die anstehenden Sachgeschäfte zügig in Angriff genommen. Die Mitgliederzahl von 419 blieb konstant, da die 25 Austritte mit 25 Neumitgliedern kompensiert wurden. Für die drei langjährigen Mitglieder Ruedi Attenhofer, Ernesto Cenci und Gründermittglied Florian Lorenz, die im Laufe des Jahres verstorben sind, gab es eine Gedenkminute.

Sämtliche Jahresberichte der Ressortleiter wurden mit Applaus gutgeheissen und auch der Kassabericht wurde einstimmig genehmigt. Auch die Wahlen gingen speditiv voran, denn für die zwei erfolgten Demissionen konnte Ersatz gefunden werden. Der Materialverwalter Rolf Bürgin wurde durch Dora Knecht ersetzt und für die Beisitzerin Vreni Rotach wurde Ruth Wüest gewählt. Der übrige Vorstand wurde in globo wiedergewählt, sodass die Kontinuität in der Führung des Vereines, mit Martin Ackermann an der Spitze, weiterhin gewährleistet ist.

Die Tätigkeitsprogramme verheissen grosse Aktivitäten durch das ganze Jahr hindurch. Die Anstrengungen für den weiteren Aufbau der JO-Abteilung mit Kindern aus der Nähe (Trainingsort Riehen) und Pflege der sehr guten Beziehungen zu den Jungen der LL-Gruppe Lausen sollen weiterhin verstärkt werden. Der Breitensport unter Beat Oehen stellt momentan das grösste Kontingent an Mitgliedern. Geplant sind wiederum verschiedenste Projekte wie Teilnahme am Swiss-Power-Gigathlon (mit fünf Mannschaften), Aufbau-Lauftraining im Hinblick auf den 1. Basler City-Marathon 2005 sowie Trainings in den sonstigen Disziplinen (Walking, Velo, In-Line und Ski) im polysportiven Angebot.

Diverse bewährte und vom SSC Riehen organisierte Veranstaltungen stehen wieder auf dem Programm. Als nächstes wird am Abend des 23. Juni im Wenkenpark zum Chrischonalauf gestartet. Dieser allseits beliebte Familienanlass wird, sofern das Wetter mitmacht, bestimmt nicht nur viele Hobby-sportler, sondern auch wieder zahlreiche Eltern mit ihren Kindern anziehen. Die beliebten Langlaufkurse werden von Tobi Arnold, nach den guten Erfahrungen der letzten Winter, am 11./12. Dezember wiederum an einem Wochenende organisiert.

Heinz Oehen konnte als Chef der Gönner und Sponsoren mehrere Mitglieder für ihre guten Leistungen und Resultate, die sie insbesondere im Bereich Langlauf und Strassenlauf erzielten, ehren. Mit dem Dank an alle Helferinnen und Helfer und alle, die sich am aktiven Vereinsleben beteiligen, schloss der Präsident die 11. GV und leitete zum gemütlichen Teil mit Imbiss über.

VERBÄNDE Delegiertenversammlung des NSV in Riehen

Vollmacht für Fusionsgespräche

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Nordwestschweizerischen Skiverbandes (NSV) fand in Riehen statt. Weil der Vorstand seit längerer Zeit nicht mehr voll besetzt werden kann, ermächtigte die Delegierten die Verbandsführung, Fusionsgespräche mit anderen Regionalverbänden aufzunehmen.

ue. An der 84. Delegiertenversammlung des Nordwestschweizerischen Skiverbandes (NSV) in Riehen hiess Martin Ackermann, Präsident des organisierenden Ski- und Sportclubs Riehen, die Gäste aus den Kantonen Aargau, Bern, Baselland, Basel-Stadt und Solothurn mit einem von der Gemeinde gestifteten Apéro herzlich willkommen. Verbandspräsident Charly Kuster begrüßte die Vertretungen von 18 Skiclubs mit insgesamt 150 Stimmen, unter ihnen Thomas Beugger vom Sportamt Baselland, und fünf Ehrenmitglieder mit einer reich befrachteten Traktandenliste.

Die Tagesgeschäfte wie Jahresbericht, Kassabericht und Budget wurden ohne Gegenstimmen genehmigt und erst beim heiklen Thema «Wahlen in den Vorstand» wurde es spannend, denn es war bekannt, dass sich trotz mehrmal-

gen Aufrufen in den vergangenen Jahren keine Persönlichkeiten für die Vakanzen gemeldet hatten. Nach dem Rücktritt von Eugen Huder, nach 30-jähriger Vorstandstätigkeit, sind es nämlich gerade noch vier Vorstandsmitglieder, die sich in die Aufgabe der Verbandsführung teilen. Die Mandate von Iris Eichelberger (Sekretariat und Protokoll), Robi Rhyh (Kasse) und Hans Martin Diener (PR) laufen in den nächsten Jahren ebenfalls aus. «Spätestens dann würde ich als Präsident alleine dastehen», sagte Charly Kuster sichtlich frustriert.

Fusionsgespräche bewilligt

So sah sich der Vorstand gezwungen, einen Antrag für die Genehmigung zur Führung von Fusionsgesprächen mit angrenzenden Verbänden zu stellen. Diesem Antrag wurde diskussionslos zugestimmt und es wird für den Verband eines der Jahresziele sein, diesbezüglich die Kontakte mit anderen Verbänden zu suchen. Immerhin konnte mit Alfred Egeler (SC Langenbruck) und Felix Walter (SC BVB) eine neue Geschäftsprüfungskommission gebildet werden.

Auf jeden Fall zeichnet sich ab, dass der NSV mittelfristig seine Selbstständigkeit aufgeben muss, jedoch gewillt ist, mittels Workshops, mit der Bildung einer Arbeitsgruppe und durch konstruktive Gespräche mit evaluierten Verbänden eine allfällige Fusion gründlich vorzubereiten.

Zum Schluss der trotz diesem Problem harmonischen Versammlung orientierte Alain Meyer (Skiclub Basel) als Organisator über das am ersten Juliwochenende zum Anlass «100 Jahre Schweizer Skiverband» in Basel stattfindende Swiss-Ski-Festival, an welchem nebst dem Schweizer Fernsehen zahlreiche Prominenz anwesend sein wird.

SSCR-Athletin geehrt

Während des Nachtessens konnten folgende Verbandsmitglieder für ihre Leistungen geehrt werden: Melanie Allemann/SSC Riehen (Sparte Langlauf, 3. Platz Swiss Loppet Frauen), Nicole Kunz/SC Lengnau (Sparte Langlauf, B-Kader Nationalmannschaft), Evelyne Leu (Sparte Freestyle, Nationalkader, 3. Rang FIS-Weltcup Aerials), Nadja Leuenberger (Sparte Freestyle, Newcomerin des Jahres auf der Buckelpiste) und Tim Hug (Sparte Nordische Kombination, Aufnahme in die Junioren-Nationalmannschaft).

RAD Mountainbike-Swisspowercup-Lauf in Grächen

Katrin Leumann dreimal platt

Drei Defekte verhinderten am vergangenen Samstag einen durchaus möglichen Sieg für Katrin Leumann am Frauen-Eliterennen des Swisspowercup-Laufes in Grächen. Ihr Bruder Christof Leumann wurde überraschend Dritter im Fun-Rennen der Männer.

rs. Es wäre für Katrin Leumann eine gute Gelegenheit gewesen, nach ihrem 8. Platz im Weltcuprennen von Fort William eine Woche später gleich nochmals wertvolle Weltranglistenpunkte zu sammeln. Der Swisspowercup-Lauf in Grächen im Wallis war ein E1-Rennen, die höchste Kategorie nach dem Weltcup. Das Elite-Feld der Frauen war klein, aber erlesen, und wurde angeführt von der Kanadierin Alison Sydor. Katrin Leumann setzte sich auf einer schwierigen Strecke, die mehrere steile Aufstiege und unebene Abfahrten beinhaltete, gleich zu Beginn ab und lag klar in Führung, als sie kurz nach Inangriffnahme der zweiten von fünf Runden einen platten Hinterreifen reparieren musste und auf den achten Rang zurückfiel.

Die Favoritin Alison Sydor konnte so die Führung übernehmen und gab diese bis ins Ziel nicht mehr ab. «Katrin Leumann war vor allem in der Abfahrt superschnell unterwegs. Dass sie nach dem Reifendefekt zurückfiel, war mein Glück», zog die neue Leaderin im Swisspowercup-Gesamtklassement nach dem Rennen Bilanz. Katrin Leumann konnte nach dem ersten Defekt wieder aufholen, ehe sie erneut einen Platten einfiel. Nach einem dritten Platten kam sie als Letzte ins Ziel.

«Es musste wohl so sein. Jetzt konnte ich Kräfte sparen für den bevorstehenden wichtigen Weltcup in Schladming (Österreich)», meinte Katrin Leumann nach dem Rennen. Schladming ist das letzte Weltcuprennen, das für die Olympiaqualifikation zählt. Wird Katrin Leumann mindestens Neunte und schlägt dabei Petra Henzi, könnte es für die Riehenerin für einen der beiden Schweizer Olympiaplätze in Athen reichen.

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A und B

Die SG Riehen hat ein Formtief

pe. Das Nationalliga-A-Team der Schachgesellschaft Riehen verlor nach hartem Kampf unglücklich gegen Wollishofen und befindet sich im Abstiegsstrudel. In der Nationalliga B verlor die zweite Mannschaft erwartungsgemäss gegen den Tabellenleader. Die dritte Mannschaft war dem NLB-Absteiger Thun nicht gewachsen. Einzig Riehen V brilliert weiter und wird wohl den Gruppensieg erreichen.

An der Tabellenspitze der NLA war vor der Sommerpause das Duell des



Christof Leumann nimmt von seiner Schwester Katrin Verpflegung entgegen auf der letzten Runde des Rennens der Kategorie Fun Herren. Foto: Rolf Spriessler

Leumann und Schmutz stark

Glücklicher als seine Schwester kämpfte in Grächen Christof Leumann vom Team Inoxa/VC Riehen. Nach dem Sieg am Argovia-Cup-Lauf in Giebenach am Vorwochenende fuhr er in Grächen erstmals im Swisspower-Cup aufs Podest. Er fuhr bei den Fun Herren ein konstantes Rennen. Nach drei Runden und etwas mehr als einer Stunde Fahrzeit überquerte er die Ziellinie als sensationeller Dritter.

Am Sonntag startete Joëlle Schmutz in der Kategorie Hard Mädchen. Sie profitierte von einem Sturz einer Konkurrentin und konnte in dieser Szene den zweiten Platz übernehmen. Diese Position gab sie bis ins Ziel nicht mehr ab. Mit dem zweiten Platz in Grächen in einer Zeit von 42 Minuten und 10 Sekunden stiess sie auch in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz vor.

Pascal Schmutz auf der Strasse

Pascal Schmutz war in Grächen nicht am Start. Er bestritt stattdessen seine erste Strassenrundfahrt im Team

Swiss-Cycling beider Basel. Er bewältigte die vier Etappen der Waadtlandrundfahrt mit Bravour und zeigte eine hervorragende Leistung.

Swisspowercup-Lauf in Grächen, 12./13. Juni 2004, Resultate

Frauen Elite:

1. Alison Sydor (CAN) 1:49:42, 2. Elina Sophokleous (ZYP) 1:51:59, 3. Robyn Wong (NZL) 1:54:17, 4. Franziska Röthlin (SUI) 1:55:33, 5. Maroussia Rusca (SUI) 1:56:31; ferner: 11. Katrin Leumann (Riehen/SUI) 2 Runden zurück – Gesamtwertung Swisspowercup, Zwischenstand: 1. Alison Sydor (CAN) 380, 2. Petra Henzi (SUI) 312, 3. Franziska Röthlin (SUI) 304, 4. Katrin Leumann (Riehen/SUI) 287.

Herren Fun:

1. Philipp Brack (Wettingen) 59:49, 2. Reto Schwitter (Oberurnen) 1:01:33, 3. Christoph Leumann (Riehen) 1:01:47. – Gesamtwertung Swisspowercup, Zwischenstand: 1. Martin Bill (Zollikofen) 340; ferner: 21. Christof Leumann (Riehen) 162.

Hard Mädchen:

1. Kathrin Stirnemann (Gränichen) 55:15, 2. Joëlle Schmutz (Riehen) 1 Runde zurück, 3. Caroline Eggenschwiler (Holderbank). – Gesamtwertung Swisspowercup, Zwischenstand: 1. Kathrin Stirnemann (Gränichen) 500, 2. Joëlle Schmutz (Riehen) 472.



Roland Ekström konnte trotz guter Partie die Niederlage der SG Riehen nicht verhindern. Foto: Philippe Jaquet

Ersten gegen den Zweiten angesagt. Die Sache verlief einseitig: Biel bezwang Sorab Basel souverän und kann nun als klarer Sommermeister in die Wettkampfpause gehen. Dies könnte bereits die Entscheidung gewesen sein. Obschon die Bieler in der letzten Runde noch auf den Mitfavoriten Zürich treffen werden, dürften sie sich den Meistertitel kaum noch entreissen lassen. Dies umso mehr, als auch Sorab Basel noch gegen die Zürcher wird antreten müssen.

Wollishofen – SG Riehen I 5-3

Einen schlechten Tag erwischte die SG Riehen. Auf dem Papier standen sich gleichwertige Mannschaften gegenüber, Wollishofen trat erstmals in dieser Saison in Bestaufstellung an. Die Gebrüder Moor sind zurück von ihrem Auslandsaufenthalt, die Zürcher damit deutlich stärker als in den Runden zuvor. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der lange Zeit hin und her wogte. Doch in der Zeitnotphase lief es schief. Clemens Werner vermochte das Gleichgewicht nicht mehr zu halten und verlor. Anton Allemann, der seinen Gegner stark unter Druck gesetzt hatte, überzog die Stellung und verlor gar noch. Positiv erwähnenswert aus Rieherer Sicht war das souveräne Spiel von Roland Ekström, der mit Grossmeister Prusikhin den stärksten Gegenspieler hatte und ihm keine Gewinnchancen liess. Nun gilt es, in der Sommerpause aus dem Formtief herauszufinden und in der ersten der beiden Doppelrunden vom 4. und 5. September den Anschluss nicht zu verlieren. Mit Reichenstein und Sorab Basel stehen zwei schwierige Lokalderbys auf dem Programm. Der Wettkampf gegen Reichenstein wird in Riehen im Haus der Vereine ausgetragen werden.

SG Riehen II unterlag dem Leader

In der NLB verlor Riehen II erwartungsgemäss gegen Leader Reichenstein II. Aufgrund des schwierigen Rest-

programms (Auswärtsspiele gegen Lausanne und gegen Genf) muss wohl davon ausgegangen werden, dass die SG Riehen II im November den Abstiegs-kampf wird bestreiten müssen. Da die NLB von acht auf zehn Mannschaften pro Gruppe aufgestockt wird, gibt es dieses Jahr keinen direkten Absteiger und noch ein Spiel der letzten Chance.

Die dritte Mannschaft hatte gegen Thun anzutreten, den NLB-Absteiger. Es zeigte sich, dass leider noch nicht alle Spieler die Substanz haben, um in der 1. Liga erfolgreich bestehen zu können. Die vierte Mannschaft verlor knapp, während die fünfte Mannschaft wiederum gewann und sich in Richtung Aufstieg bewegt.

Schach, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft, Resultatübersicht der 5. Runde

Nationalliga A:

Biel – Sorab Basel 6-2, Luzern – Reichenstein 3,5-4,5, Mendrisio – Zürich 3-5, Rössli Reinach – Bern 3,5-4,5, Wollishofen – Riehen 5-3 (R. Moor – Hickl remis, Prusikhin – Ekström remis, O. Moor – Siegel remis, Bratvold – Nemet 0-1, Mäser – Kiefer remis, Umbach – Werner 1-0, Fierz – Allemann 1-0, Kupper – Herbrechtsmeier 1-0). – Die Rangliste: 1. Biel 10/25,5, 2. Sorab 8/22,5, 3. Zürich 6/23, 4. Luzern 6/21,5, 5. Reichenstein 6/19,5, 6/7, Bern und Wollishofen je 5/19,5, 8. Riehen 2/16,5, 9. Mendrisio 1/17, 10. Rössli 1/15,5.

Nationalliga B, Westgruppe:

Sion – Therwil 4-4, Fribourg – Winterthur II 5,5-2,5, Genf – Lausanne 3-5, Riehen III – Reichenstein II 2-6 (Bhend – Partos remis, Rüfenacht – Herb remis, Wirz – Kamber 0-1, Luginbühl – Hund 0-1, Bolt – S. Riff 0-1, Staechelin – V. Riff 0-1, Widmer – Berberich 0-1, Balg – Bräunlin 1-0). – Tabelle: 1. Reichenstein II 9/16, 2. Lausanne 7/23,5, 3. Sion 7/22,5, 4. Winterthur II 6/20,5, 5. Genf 4/19,5, 6. Therwil 3/17, 7. Fribourg 2/16, 8. SG Riehen II 2/15.

1. Liga, Nordwestgruppe: Liestal – Sorab Basel II 4-4, Olten – Porrentruy 4-4, Birseck – Basel 4,5-3,5, Riehen III – Thun 2-6 (Scherer – Sutter 0-1, Frech – Tellenbach 1-0, Häring – Meyer 0-1, Mäder – Eggenberger remis, Erismann – Jost remis, Pfau – Roth 0-1, Altmann – Finger 0-1, Spielmann – Müller 0-1). – Tabelle: 1. Porrentruy 7/22,5, 2. Liestal 7/21, 3. Sorab II 6/21, 4. Birseck 6/19, 5. Thun 4/23,5, 6. Olten 4/19, 7. Basel und Riehen III je 3/17.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserte@riehener-zeitung.ch

Leitung Alfred Rüdüsühl

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:

Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 17 Uhr

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Jugendturn- und spieltag Basel-Stadt

Turnerinnen Riehen erfolgreich



Das erste Team der Turnerinnen Riehen (weisse Leibchen) stürmt das Podium für den zweiten Platz in der Kategorie D.

Foto: zVg

Verschiedene Teams der Turnerinnen Riehen, des Turnvereins Riehen und des Turnvereins Bettingen nahmen am Kantonalen Jugendturn- und spieltag teil. Am erfolgreichsten waren die Turnerinnen Riehen mit je einem ersten, zweiten und dritten Platz.

Am vergangenen Samstag war es wieder soweit: Mädchen und Knaben der verschiedensten Basler Vereine konnten sich am Kantonalen Jugendturn- und spieltag auf dem Sportplatz Bäumlhof in diversen Wettkampfdisziplinen messen. Auch die Mädchenriege der Turnerinnen Riehen war dabei. Ein ganzes Jahr hatten sich die 25 Mädchen auf diesen Tag vorbereitet. In erster Linie lautete das Motto «Mitmachen und Spass haben». Es galt aber auch, an den überwältigenden Erfolg des Vorjahres anzuknüpfen.

Die zahlreich erschienenen Fans sollten nicht enttäuscht werden. So war die Spannung und Aufregung vor Wettkampfbeginn kaum zu übersehen. Doch kaum ging es los, waren die Mädchen, ob als Team oder als Einzelsportler, ganz bei der Sache. Das engagierte Anfeuern, die ausgezeichnete Unterstützung durch die Betreuer und eine vorbildliche Fairness im Spiel trugen ihren wesentlichen Teil zu den einzelnen Erfolgen bei. Selbst der plötzlich einbre-

chende Platzregen konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Vor allem die warmen Strahlen der Sonne prägten das Geschehen.

Beste Riehenerinnen in den Einzelklassen waren Sarah Schnell (Turnerinnen Riehen) mit ihrem zweiten Rang bei den 11- bis 12-Jährigen und Sibylle Rion (TV Riehen) als Siegerin bei den 10- bis 11-Jährigen. Hinzu kamen die Ränge zwei und drei im Vereinswettkampf der Kategorie D und der erste Rang in der Kategorie C für die Turnerinnen Riehen und der dritte Rang des TV Riehen bei den Jüngsten (Kinderturnen).

Nach diesen Eindrücken ist es kaum verwunderlich, dass sich alle Mädchen der Mädchenriege Riehen schon dieses Jahr auf den kommenden Kantonalen Turn- und Spieltag freuen.

Jugendturn- und spieltag des Turnverbandes Basel-Stadt, 13. Juni 2004, Sportanlagen Bäumlhof

Kategorie B:
Vereinswertung: 1. TV Constantia II 598, 2. TV Constantia I 568, 3. TV Kleinhüningen 551, 6. TV Riehen 391. – Schülerinnen, Einzel: 1. Jessica Trummer (TV Kleinhüningen) 1923, 7. Janka Klötzli (TVR) 1593, 9. Rita Laszlo (TVR) 1385, 18. Doris Laszlo (TVR) 974. – Schüler, Einzel: 1. Kevin Erni (TV Constantia II) 1885, 10. Philippe Bader (TVR) 1598, 11. Jonas Adler (TVR) 1498, 15. Fabian Benkler (TVR) 1354, 19. Stefan Bernhard (TVR) 1217.

Kategorie C:
Vereinswertung: 1. Turnerinnen Riehen 507,

2. TV Constantia II 448, 3. Bürgerturnverein Basel 448, 8. TV Riehen I 302, 9. TV Bettingen 275, 10. TV Riehen II 262. – Schülerinnen, Einzel: 1. Janine Altwegg (TV Neubad) 2007, 2. Sarah Schnell (TI Riehen) 1836, 5. Liliane Tribolet (TI Riehen) 1681, 8. Johanna Aeschbach (TVR I) 1537, 10. Tamara Birchler (TI Riehen) 1520, 13. Caroline Cuel (TI Riehen) 1454, 14. Annika Geiser (TVR I) 1419, 17. Toni Maria Fehlbaum (TI Riehen) 1389, 18. Sina Zwahlen (TI Riehen) 1387, 19. Gina Salomon (TV Bettingen) und Tiziana Saracista (TVR I) 1380, 22. Tabea Junck (TI Riehen) 1366, 26. Svenja Egli (TVR I) 1315, 28. Jana Saner (TVR I) 1244, 29. Jill Grütter (TVR I) 1193, 33. Nadalia Sidler (TI Riehen) 1129, 36. Yvonne Dolzer (TVR I) 1054, 39. Jasmin Meister (TVR I) 988, 40. Nadine Merz (TVR I) 916. – Schüler, Einzel: 1. Raphael Zimmermann (TV Breite I) 1646, 16. Philipp Greve (TVR II) 1321, 17. Patrick Hammer (TVR II) 1303, 19. Thomi Stauffer (TV Bettingen) 1227, 22. Philipp Götsch (TV Bettingen) 1159, 24. Leon Stieger (TVR II) 1011, 25. Patrick Bernhard (TVR II) 982, 26. Peter Hager (TV Bettingen) 964.

Kategorie D:

Vereinswertung: 1. TV Neubad II 431, 2. Turnerinnen Riehen I 418, 3. Turnerinnen Riehen II 389, 7. TV Riehen II 300, 8. TV Riehen I 267, 11. TV Bettingen 207. – Schülerinnen, Einzel: 1. Sibylle Rion (TVR I) 1511, 8. Janine Hammer (TVR I) 1319, 10. Anna Heiniger (TI Riehen I) 1310, 11. Nathalie Wirz (TI Riehen I) 1306, 12. Yasmin Kul (TI Riehen I) 1276, 13. Jeannine Wenk (TI Riehen I) 1253, 14. Evita Camboni (TVR I) 1251, 15. Sophie Meier (TI Riehen II) 1237, 17. Lorine Wachsmuth und Tatjana Zengaffinen (beide TI Riehen I) 1230, 20. Nathalie Knöpfel (TI Riehen II) 1197, 21. Lotta Breitenfeld und Stina Geiser (beide TVR I) 1190, 23. Liane Schürch (TI Riehen II) 1174, 24. Anita Amaro (TI Riehen I) 1143, 27. Melina Horni (TI Riehen II) 1136, 29. Catherine Helbling (TI Riehen II) 1101, 31. Rebecca Götsch (TV Bettingen) 1087, 32. Chiara Rigotti (TI Riehen II) 1081, 33. Alina Nyffenegger (TI Riehen II) 1077, 37. Myriam Frey (TI Riehen I) 1052, 39. Alina Egli (TVR I) 1044, 46. Jael Leutwyler (TVR I) 855, 47. Milena Bee (TI Riehen II) 816, 49. Anna Fredholm (TV Bettingen) 781, 51. Nora Gerber (TVR I) 654, 52. Jessica Poschmann (TVR I) 632. – Schüler, Einzel: 1. Tobias Bucherer (TV Neubad I) 1513, 4. Cyrill Dieterle (TVR II) 1418, 7. Marius Meury (TVR II) 1318, 9. Marco Thürkauf (TVR II) 1283, 12. Daniel Vogel (TVR II) 1150, 13. David Dinort (TVR II) 1136, 14. Matthias Hettich (TVR II) 1093, 17. Niklas Adler (TVR II) 971, 18. Stephan Fredholm (TV Bettingen) 969, 23. Giorgio Fini (TV Bettingen) 925, 25. Dominik Scherrer (TV Bettingen) 859, 27. Tobias Amrein (TV Bettingen) 752.

Kategorie Kinderturnen (KITU):

Vereinswertung: 1. TV Neubad 538, 2. TV Kleinhüningen 376, 3. TV Riehen 316. – Schülerinnen, Einzel: 1. Ramona Ackermann (TV Neubad) 1929, 6. Anouk Pieters (TVR) 1309, 7. Céline Dieterle (TVR) 1127, 9. Melanie Hammer (TVR) 952, 11. Pia Masero (TVR) 893. – Schüler, Einzel: 1. Robin Seidel (TV Kleinhüningen) 1744, 6. Adrian Beck (TVR) 1382, 8. Pascal Bernhard (TVR) 1112, 11. Tobias Beck (TVR) 1037, 12. Jonas Meury (TVR) 990, 13. Philipp Meier (TVR) 868.

LEICHTATHLETIK 21. Chrischonalauf am 23. Juni

Familienlauffest beim Wenkenhof



Am kommenden Mittwoch ist es wieder soweit: Beim Wenkenhof fällt der Startschuss zum diesjährigen Chrischonalauf des SSC Riehen.

Foto: zVg

ue. Der Chrischonalauf, welcher am kommenden Mittwoch, den 23. Juni, zum 21. Mal zur Austragung gelangt, wird wiederum als Gaetano Cenci-Gedenklauf ausgetragen. Mit Start um 19 Uhr im Ehrenhof des Wenkenhofes findet gleichzeitig auch der 15. Jugendlauf für Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1989 bis 1995 statt. Vorgängig starteten um 18.30 Uhr die Jüngsten mit den Jahrgängen 1996 und jünger zum kurzen, 500 Meter messenden 14. Bebbilauf und die Kategorie der Walkerinnen und Walker jeden Alters startet gleichzeitig über die Originalstrecke von 12 Kilometern.

Internationale Strecke

Wiederum erhält der Lauf einen internationalen Anstrich, führt doch die Strecke nach dem Erreichen des höchsten Punktes beim Bergpreis und der Wasserstelle auf St. Chrischona durchs romantische Chrischonatal hinunter über deutsches Gebiet nach Inzlingen und von dort über den Radweg zurück auf Schweizer Boden. Die 12 Kilometer lange Strecke ist sehr abwechslungsreich. Bei Kilometer 9, beim Hof der Familie Fischer, wird ein zweiter Wasserposten eingerichtet, denn es könnte auch dieses Jahr wieder heiss werden.

Für den Jugendlauf haben sich bereits wieder einige Schülermannschaften der Riehener Schulen gemeldet, deren Teilnahme kostenlos ist. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten einen Erinnerungspreis und die ersten drei jeder Kategorie können Preise entgegennehmen.

Der Bebbilauf für Kinder ab Jahrgang 1996 und jünger wird dank der Unterstützung der Basler Kantonalbank startgeldfrei durchgeführt und jedes Kind wird ein kleines Bhalts erhalten.

Das Programm im Detail

Ab 17 Uhr erfolgt die Anmeldung und Startkartenausgabe für den kostenlosen Bebbilauf sowie die Startnummernausgabe für den Jugendlauf und Chrischonalauf in der Reithalle. Bis 18.30 Uhr werden Nachmeldungen zum Jugendlauf und zum Chrischonalauf entgegengenommen. Um 18.30 Uhr fällt der Startschuss zum Bebbilauf und zur Kategorie Walking. Um 19 Uhr startet der Jugendlauf beim Weiher im Wenkenpark und der Chrischonalauf im Ehrenhof des Wenkenhofes. Auf 20.45 Uhr ist die Rangverkündigung angesetzt. Es besteht die Möglichkeit, sich in einer kleinen Festwirtschaft mit Getränken und Esswaren zu verpflegen.

LEICHTATHLETIK Schnuppertraining auf der Grendelmatte

Leichtathletik zum Ausprobieren

rs. Am kommenden Montag, 21. Juni, am Tag nach den kantonalen Leichtathletikmeisterschaften in Liestal, bietet die Wurfgruppe des Turnvereins Riehen auf der Grendelmatte ein Schnuppertraining für Jugendliche im Alter zwischen 8 und 14 Jahren an. Besammlung ist um 18.15 Uhr auf der Tribüne des Sportplatzes an der Grendelgasse. Mitbringen sollten die Jugendlichen sportliche Kleider und Turnschuhe.

Instruiert werden sie unter anderem durch Nicola Müller (Speer-Schweizermeister 2002 und Träger des Riehener Sportpreises 2002), Katja Arnold (Bronzemedailleengewinnerin an den Schweizer Meisterschaften im Diskuswerfen) und den amtierenden Basler Meister im Diskuswerfen, Benjamin Schüle. Sie sind die Leader der erfolgreichen Riehener Wurfgruppe unter Trainer Dieter Dunkel.

Mit dem Abend, der auch für Mitglieder der eigenen Jugendriege gedacht ist, möchten die Sportlerinnen und Sportler einen Beitrag zur Kampagne «cool and clean» des Schweizer Sportdachverbandes «Swiss Olympic» leisten. «Cool and clean» propagiert einen ehrlichen und fairen Leistungssport ohne Doping und Suchtmittel sowie einen anständigen, respektvollen Umgang mit sportlichen Gegnern. Nach Abschluss des Schnuppertrainings bietet sich für die jungen Gäste die Möglichkeit zu einer Gesprächsrunde und es können Autogramme gesammelt werden. Die Sportlerinnen und Sportler werden über ihren Weg zum und im Sport berichten und über ihre Art, Leistungssport zu betreiben, sprechen.

Am Sonntag werden sie auf dem Sportplatz Gitterli in Liestal Gelegenheit haben, die Früchte ihrer Trainingsar-

beit zu ernten. Für viele der Leichtathletinnen und Leichtathleten des TV Riehen sind die Kantonalen Einzelmeisterschaften beider Basel ein ganz wichtiger Saisonhöhepunkt. Hier geht es um Titel, Medaillen und Bestleistungen, auf dieses Datum richten viele ihre Trainingsplanung aus.

Insgesamt 22 Athletinnen und Athleten des TV Riehen sind gemeldet. Auf dem Programm stehen Wettkämpfe der Männer, Frauen/Juniorinnen, Junioren und der Jugendkategorie A und B. Die ersten Wettbewerbe beginnen um 10 Uhr, die letzten werden um etwa 17 Uhr zu Ende sein. Die Kantonalmeistertitel im Diskuswerfen wurden bereits am Abendmeeting des TV Riehen vom 9. Juni vergeben, die Titel im Stabhochsprung werden am grossen Stabhochsprungmeeting in Therwil vergeben (für diese beiden Disziplinen stehen in Liestal keine wettkampftauglichen Anlagen zur Verfügung). Für den TV Riehen hat sich die Abspaltung der Diskuswettbewerbe bereits gelohnt. Es gab Titel für Benjamin Schüle bei den Männern und Katja Arnold bei den Frauen sowie vier weitere Podestplätze.

Höhepunkte aus Riehener Sicht könnten in Liestal das Speerwerfen der Männer (mit Nicola Müller und Marcel Kötteritzsch, Beginn um 16.30 Uhr) und der Männlichen Jugend A (mit Thomas Sokoll, Beginn um 16 Uhr), der Hochsprung der Weiblichen Jugend A (mit Cornelia Bürki, Beginn um 15.50 Uhr) oder der 400-Meter-Lauf der Männlichen Jugend A (mit Daniel Uttenweiler, Vorlauf um 12.30 Uhr) werden. Vergeben werden insgesamt 56 Titel, je acht in jeder der sieben angebotenen Kategorien. In den Schülerkategorien gibt es keine kantonalen Einzelmeisterschaften.

ORIENTIERUNGSLAUF Selektionen für die Junioren-Weltmeisterschaften

Ines Brodmann darf an die WM

rz. Die 19-jährige Riehenerin Ines Brodmann hat sich für die Junioren-Weltmeisterschaften im Orientierungslauf vom 4. bis 11. Juli in Gdynia (Polen) qualifiziert. Nach ihrem Sieg im ersten Selektionslauf gewann sie den ebenfalls für die Selektion zählenden Gempen-Berglauf in der Kategorie D18 und belegte am vergangenen Wochenende an den letzten beiden Selektionsläufen die Ränge sechs und drei.

Am Samstag unterlief Ines Brodmann beim ersten Posten ein Fehler. Sie fing sich danach zwar auf, doch weil der Lauf mit rund vier Kilometern Lauflistanz und einer Höhendifferenz von 70 Metern sehr kurz war, reichte es nur zum sechsten Platz. Am Sonntag ging

Ines Brodmann das letzte Selektionsrennen nach dem Missgeschick des Vortages auf einer sieben Kilometer langen Strecke mit 290 Metern Höhendifferenz sehr vorsichtig an, machte zwar einige kleine Fehler, schnitt mit dem dritten Rang aber gut ab.

Zusammen mit Ines Brodmann selektioniert wurden bei den Juniorinnen die Baslerin Rahel Friederich sowie Noëmi Cerny (Aarau), Sara Lüscher (Nänikon), Seline Stalder (Malters), Fabienne Stucki (Burgdorf) und als Ersatz Caroline Cejka (Bülach).

Das Wettkampfprogramm der Junioren-Weltmeisterschaften in Polen beginnt am Dienstag, 6. Juli, mit dem Qualifikationslauf auf der Mitteldistanz, der

Final folgt am 7. Juli. Am 8. Juli wird das Langdistanzrennen durchgeführt. Gute Aussichten haben die Schweizer Juniorinnen vor allem in der Staffel vom Samstag, 10. Juli, ist das Team doch sehr ausgeglichen besetzt. Zusammen mit Seline Stalder und Noëmi Cerny gehört Ines Brodmann derzeit zu den drei stärksten Schweizer Juniorinnen im Orientierungslauf.

Bei den Junioren wurden Sebastian Hägler (Hölstein), Fabian Hertner (Pratteln), Stefan Lombriser (Büsserach), Matthias Merz (Beinwil am See), Sandro Rechsteiner (Zuben), Andreas Rüedlinger (Bülach) und als Ersatz Christian Mathys (Büetigen) für die Junioren-WM selektioniert.

RUDERN Nationale Regatta auf dem Greifensee

Erfolge für den RC Blauweiss

ml. Am vergangenen Wochenende fand in Greifensee für die Ruderer aus der Schweiz die letzte Regatta vor der Schweizer Meisterschaft auf dem Rotsee statt. Nicht wie erwünscht waren die Wetter- und Wasserbedingungen für die Ruderer. Am Samstag windete es so stark, dass die Regatta abgebrochen werden musste. Für den Ruderclub Blauweiss Basel konnte am Samstag nur Fräzli Wirz an den Start. Sie ruderte im Einer der Juniorinnen 15/16 und belegte im Vorlauf den dritten Rang.

Am Sonntag waren die Wetterbedingungen besser, wenn auch nicht opti-

mal. Benjamin Hänzli und Mathias Lampart versuchten, an ihre Resultate der letzten Regatta in Sarnen anzuknüpfen. Das gelang. Sie hatten ihre Gegner im Rennen der Doppelzweier stets unter Kontrolle und gewannen den Lauf. Im Doppelvierer belegten Mathias Lampart und Benjamin Hänzli mit ihren Bootspartnern Jürgen Träger (SC Stansstad) und Pascal Zibung (SC Luzern) den dritten Rang.

Fräzli Wirz konnte am Sonntag im A-Final starten, wo sie nach guter Leistung Rang drei belegte. Valentin Knechtl startete im Einer bei den Juni-

oren 15/16 und belegte dort den sechsten Rang.

Nora Fiechter hatte eine Grippe und war deshalb nicht am Start. Sie hatte in den vergangenen Wochen etwas Pech. Schon an der Weltcupregatta in München konnte sie nicht im Doppelzweier starten, da ihre Bootspartnerin Ariane Bänninger gesundheitliche Probleme hatte. So konnten sie nicht mehr an der Olympia-Qualifikationsregatta in Luzern teilnehmen.

Am 26./27. Juni wird auf dem Rotsee bei Luzern die Schweizer Meisterschaft ausgetragen.

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Rheinfelden – FC Amicitia 0:2 (0:1)

Mit toller Leistung oben geblieben

Mit einem verdienten 0:2-Sieg beim direkten Konkurrenten FC Rheinfelden hat sich der FC Amicitia im letzten Saisonspiel den Klassenerhalt in der 2. Liga Regional gesichert. In der kommenden Saison lösen Olivier Grava und Julio Vidal das Trainergespann Marco Chiarelli/Erwin Simon ab.

rs. Hoch konzentriert und schwingvoll gingen die Riehener am vergangenen Sonntagmorgen ans Werk, als es darum ging, gegen den FC Rheinfelden den Abstieg aus der 2. Liga zu verhindern. Einen Sieg mit höchstens einem Tor Differenz hätten sich die Riehener leisten dürfen, aber das Team spielte von Beginn weg auf Sieg, gecoacht von Stephan Vogt, Trainer des Viertligisten FC Amicitia II, denn Kotrainer Erwin Simon war im Ausland.

Der FC Rheinfelden hielt mit einem gepflegten Spielaufbau dagegen und so entwickelte sich ein engagiert geführtes, spielerisch überraschend hoch stehendes Spiel. In den ersten zehn Minuten erspielte sich Amicitia ein Übergewicht. Nach zwei guten Chancen war der Führungstreffer in der 10. Minute nicht unverdient, kam aber äusserst glücklich zustande. Nach dem zweiten Riehener Corner verlängerte Ramseier per Kopf und der Rheinfelder Libero Kaya lenkte den Ball unglücklich ins eigene Tor.

Danach hatten die Rheinfelder ihre beste Phase. Nachdem sich Amicitia etwas zurückgezogen hatte, nutzten die Gastgeber den Raum für schöne Angriffe und brachten vor allem ihren Stürmer Marc Troller wiederholt in gute Abschlusspositionen. Doch Troller traf entweder das Tor nicht oder sah seine Schüsse vom guten Riehener Keeper Dominic Thoma abgewehrt.

Nachdem sich die beiden Teams nach der Pause einen offenen Schlagabtausch geliefert hatten, gelang Hassler nach einem Solo durch die Mitte das spielentscheidende 0:2. In der 84. Minute zeigte der etwas streng pfeifende Schiedsrichter Ruff dem Rheinfelder David Wiedmer (Hands im Mittelfeld) und dem Riehener Maurice Gugger (angebliche Provokation eines Gegenspielers) die gelbrote Karte – dies in einer angesichts der brisanten Ausgangslage bemerkenswert fair geführten Partie.

Neues Trainerduo Grava/Vidal

Anfang diese Woche wurde bekannt, dass sich das bisherige Trainerduo Marco Chiarelli und Erwin Simon und der FC Amicitia in gegenseitigem Einverständnis trennen. Marco Chiarelli, in den vergangenen drei Saisons Spielertrainer bei den Riehemern, wird den Verein verlassen, Erwin Simon, zuvor alleiniger Trainer und die letzten drei Jahre Kotrainer zusammen mit Chiarelli, wird dem Verein als Funktionär erhalten bleiben, nächste Saison aber keine Mannschaft trainieren.

Die erste Mannschaft des FC Amicitia Riehen wird in der kommenden Saison von Olivier Grava (er spielte vor Jahren im damaligen Erstligateam des FC Riehen) und von Julio Vidal geführt, die beide als Trainer und Spieler agieren werden. Das Duo führte diese Saison das Team des Ligakonkurrenten AS Timau Basel.

Reinach machte Aufstieg perfekt

In der letzten Runde der 2. Liga Regional war neben dem zweiten Absteiger (die Black Stars standen schon längere Zeit als Tabellenletzter fest) auch der Gruppensieger und Aufsteiger noch zu bestimmen. Leader Reinach gewann

sein Heimspiel gegen den SC Dornach II mit 2:1 und verteidigte damit seinen Zweipunktevorsprung auf den BSC Old Boys Basel, der den FC Aesch mit 4:0 abfertigte. Der Aufstieg der Reinacher ist eine grosse Überraschung. Vor Saisonbeginn waren die Old Boys, Timau und Liestal als Favoriten gehandelt worden, die in dieser Reihenfolge die Plätze zwei bis vier belegen.

Fussballfest in Lausanne

Während für die Spieler der ersten Mannschaft des FC Amicitia Riehen die kurze Sommerpause begonnen hat, freut sich die zweite Mannschaft unter Trainer Stephan Vogt (siehe «Rendezvous» auf Seite 3 dieser RZ) auf einen ganz besonderen Höhepunkt. Das Team bestreitet als Satuscup-Sieger der Region Nord übermorgen Sonntag in Lausanne den nationalen Satus-Cup-Final gegen den FC Peru inca.

FC Rheinfelden – FC Amicitia 0:2 (0:1)

Schiffacker: – 200 Zuschauer: – SR: Ruff: – Tore: 10. Kaya 0:1 (Eigentor), 65. Hassler 0:2. – Rheinfelden: Widrig; Kaya; Beerli; Hasler; Koller; Wiedmer; Pertinez; Papale; Horner; Borer; Troller. – Amicitia: Dominic Thoma; Messerli; Lux; Chiarelli; Märklin; Spycher; Ramseier; Remo Gugger; Benjamin Thoma (78. Maurice Gugger); Hassler (85. Negroni); Cakal (61. Vetter). – Verwarnungen: 36. Troller (Foul), 45. Cakal (Foul), 51. Wiedmer (Reklamieren), 57. B. Thoma (Ballweggsschlagen), 82. M. Gugger (Handspiel). – Platzverweise: 84. Wiedmer (gelbrote Karte wegen Handspiel), 84. M. Gugger (gelbrote Karte wegen Provokation). – Eckbälle: 5:5 (2:4).

2. Liga Regional, Schlussabelle:

1. FC Reinach 22/47 (40:29), 2. BSC Old Boys 22/45 (50:28), 3. AS Timau Basel 22/40 (61:35), 4. FC Liestal 22/40 (46:31), 5. SC Dornach II 22/33 (56:50), 6. SV Muttenz II 22/31 (50:38), 7. SC Baudepartement 22/29 (39:43), 8. SC Binningen 22/29 (39:45), 9. FC Amicitia Riehen 22/29 (27:36), 10. FC Aesch 22/27 (29:33), 11. FC Rheinfelden 22/23 (29:46), 12. FC Black Stars 22/3 (18:70). – Reinach steigt in die 2. Liga Interregional auf, Rheinfelden und Black Stars steigen in die 3. Liga ab.

FUSSBALL Regionalmeisterschaft Junioren E

FC Amicitia Ea ist Regionalmeister



Die Ea-Junioren des FC Amicitia, Regionalmeister Nordwestschweiz.

Foto: zVg

ls. Mit einem 5:1-Heimsieg im letzten Spiel gegen Rheinfelden holten sich die Ea-Junioren des FC Amicitia Riehen den Nordwestschweizer Meistertitel in ihrer Altersklasse. Dabei liessen die zehn- bis elfjährigen Junioren namhafte Mannschaften wie den FC Basel, FC Concordia Basel, BSC Old Boys Basel und FC Aesch hinter sich. Von den neun Meisterschaftsspielen ging einzig das Spiel gegen den Meisterschaftsdritten Aesch auswärts mit 5:4 knapp verloren.

Die Amicitia-Junioren holten sich den Meisterschaftssieg vor allem durch die grossartige Leistung im Spiel der vorletzten Runde. Mit einem diskussionslosen 6:2-Auswärtssieg gegen den damaligen Meisterschaftsersten Old Boys konnte Amicitia punktemässig gleichziehen. Die klar bessere Tordifferenz von +42 (bei 56 geschossenen To-

ren und lediglich 14 Gegentoren) entschied am Ende zu Gunsten der Amicitia-Junioren.

Die beiden Mannschaftsverantwortlichen Daniel Bär (Trainer) und Thierry Ramseier (Coach) haben es im Verlaufe der Winterpause geschafft, aus den elf Spielern ein gut harmonisierendes Ensemble zu formen, das nicht nur die Meisterschaft für sich entschied, sondern diverse Siege und Podestplätze an Turnieren auf dem Rasen oder in der Halle errang.

Die meisten Spieler werden nach den Sommerferien altersbedingt zu den D-Junioren wechseln. Ziel des nächsten Jahres soll es sein, sich an den höheren Rhythmus der neuen Altersklasse zu gewöhnen, um dann in einem Jahr wieder bei den besten Teams der Nordwestschweiz mitzuspielen.

FUSSBALL 21. Ärztesportturnier um den Beecham-Cup

Gemeindespital Riehen auf Platz 3

rva. Bei idealen Wetter, aber leider miserablen Platzbedingungen, fand am letzten Samstag in August die 21. Ausgabe des Ärztesportturniers um den Beecham-Cup statt. Die Mannschaft des Gemeindespitals Riehen nahm als Titelverteidiger auch dieses Jahr teil. Mit einem Turniersieg hätten die Riehener den Wanderpokal zum fünften Mal gewinnen und dann definitiv behalten können. Dazu kam es nicht.

Bereits in den Gruppenspielen sties die Riehener auf grossen Widerstand. Gegen das Kantonsspital Schwyz starteten sie zwar mit einem 3:0 gut, verloren das zweite Spiel aber gegen die starke Mannschaft des Kantonsspitals Basel mit 0:3 und mussten das dritte Vorrundenspiel gegen das Kantonsspital Olten unbedingt gewinnen, was mit zwei Toren kurz vor Spielende zum 2:0 auch gelang.

Im Halbfinal wurden die Riehener vom späteren Turniersieger UKBB knapp und etwas unglücklich mit 0:1 bezwungen. Trotz zahlreichen Verletzten steigerte sich das Team des Gemeindespitals Riehen im Spiel um den dritten Platz



Das Team des Gemeindespitals Riehen, das am diesjährigen Ärztesportturnier in August den dritten Platz belegte.

Foto: zVg

nochmals und bezwang nach einem abwechslungsreichen und taktisch klugen Spiel die Mannschaft des Kantonsspitals

Aarau mit 4:0. So blieb wenigstens der kleine Pokal für Platz drei, den das Team in Empfang nehmen durfte.

Reklameteil

BEACHVOLLEYBALL Europameisterschaft in Deutschland

Kilchenmann/Schwer ohne Glück

An den Beachvolleyball-Europameisterschaften in Deutschland belegten Lea Schwer und Dinah Kilchenmann den 19. Rang. Diese Woche spielen sie das World-Tour-Turnier in Gstaad.

rz. Lea Schwer und Dinah Kilchenmann schieden an den Beachvolleyball-Europameisterschaften am Timmendorfer Strand bei Lübeck in Deutschland nach den Gruppenspielen aus und belegten den 19. Schlussrang unter 46 Teams. Aufgrund der bisherigen Saisonergebnisse waren sie für die Poolspiele der besten 24 Teams (sechs Vierergruppen) gesetzt und mussten die Qualifikation nicht bestreiten.

In den Poolspielen waren die beiden aber vom Glück nicht gerade begünstigt. Gegen das norwegische Paar Glesnes/Maaseide, das es später bis in den Final schaffte, gab es mit 13:21, 21:19 und 13:15 eine knappe 1:2-Niederlage. Nach einer schlechten Leistung gegen die eigentlich am schwächsten eingestuften Griechinnen Nikolaidou/Tsiartiani verloren Dinah Kilchenmann und Lea Schwer klar mit 0:2 (16:21/18:21). Im ersten Spiel fingen sich Dinah Kilchenmann und Lea Schwer nach einem missglückten Start auf, konnten die Norwegerinnen aber am Service zu wenig unter Druck setzen, im Spiel gegen die Griechinnen wirkte die Enttäuschung über die Startniederlage nach.

Ein Satz fehlte zum Achtelfinal

Im Match gegen die ehemaligen Europameisterinnen Gattelli/Perrotta aus Italien gelang Kilchenmann/Schwer

dann nach gutem Spiel ein 2:1-Erfolg (19:21/21:19/15:13). Hinter den souveränen Gruppensiegerinnen Glesnes/Maaseide hatten die drei übrigen Teams der Gruppe alle zwei Punkte, aufgrund des schlechtesten Satzverhältnisses belegten Kilchenmann/Schwer nur den vierten Platz. Mit einem Satz mehr hätte es zum dritten Gruppenrang und zur Achtelfinalqualifikation gereicht.

«Körperlich sind wir gut in Form. Uns fehlt es im taktischen Bereich. Wir spielen zu stereotyp und machen zu viele leichte Fehler», meinte Lea Schwer zum zweiten EM-Auftritt des Paares. Auch an der EM 2003 hatten Kilchenmann/Schwer den 19. Platz belegt.

Die Schweizer Nummer eins Kuhn/Schnyder-Benoit gewann den Europameistertitel mit einem klaren 2:0 (21:13/21:16) gegen Susanne Glesnes/Kathrine Maaseide. Daniela Gattelli und Lucilla Perrotta gewannen die Bronzemedaille.

In Gstaad im Haupttableau

Für das Grand-Slam-Turnier in Gstaad, das am Dienstag dieser Woche mit den ersten Qualifikationsspielen begonnen hat, haben Dinah Kilchenmann und Lea Schwer eine Wildcard erhalten und sind damit für die Hauptrunde der besten 24 Teams gesetzt. Die Haupttableau-Spiele der Frauen haben gestern Donnerstag begonnen. Gespielt wird nach dem Double-Elimination-System mit einem Winner- und einem Loser-Tableau (wer zweimal verliert, scheidet aus). Der Frauenfinal des Schweizer World-Tour-Turniers findet am 19. Juni statt, der Männerfinal am 20. Juni.



Für Lea Schwer (rechts, beim Hechtsprung) und Dinah Kilchenmann lief es am Timmendorfer Strand nicht ganz nach Wunsch.

Foto: RZ-Archiv

SPORT IN RIEHEN

FECHTEN Degen-Weltcupturnier in Welkenraedt

Hablützel trotz Erfolg nicht an EM?

rz. Zwei Wochen vor den Europa-meisterschaften in Kopenhagen (Dänemark) ist der Riehener Degenfechterin Gianna Hablützel-Bürki am Weltcupturnier in Welkenraedt (Belgien) ein Glanzresultat gelungen. Wie im vergangenen Jahr belegte sie den dritten Platz. Trotz diesem Erfolg und der Tatsache, dass sie in der nationalen und internationalen Rangliste zu den besten vier Schweizerinnen gehört, wurde die Riehenerin vom Schweizerischen Fechtverband nicht für die EM, ihr erklärtes Saisonziel, selektioniert.

Der Verband macht das gestörte Vertrauensverhältnis zum Team für den Entscheid verantwortlich, nachdem bekannt geworden sei, dass Gianna Hablützel zusammen mit ihrem Mann mögliche Domainnamen für Sophie Lamon im Internet für sich registriert habe. Die Sportlerin spricht von

einer Kampagne gegen sie und will die Begründung des Verbandes anfechten. Sie wollte in Kopenhagen das Einzelbetreiben und auf den Teamwettkampf verzichten.

In Belgien schlug Gianna Hablützel-Bürki in der ersten Runde des Haupttableaus die Deutsche Jessica Burnatowski deutlich mit 15:8, besiegte aber die Polin Danuta Dmowska mit 13:12 nur ganz knapp. Mit der Ukrainerin Nadiya Kazimirchuk hatte sie bei ihrem 15:8-Erfolg wenig Probleme, eng wurde es im Viertelfinal, den sie gegen die Polin Magdalena Kumiet mit 15:14 gewann. Im Halbfinal bedeutete die Französin Laura Flessel Endstation für Gianna Hablützel-Bürki. Die Französin gewann das Gefecht mit 11:7, verlor aber den Final gegen die Deutsche Claudia Bokel. Zweitbeste Schweizerin war die Walliserin Sophie Lamon als Elfte.

SPORT IN KÜRZE

Silber für Power Rock Dancers

rz. Der 17-jährige Riehener Fabian Stohler und die 17-jährige Kleinbaslerin Andrea Benz, Sportklassenschülerin am Gymnasium Bäumlhof, gewannen an den Rock 'n' Roll-Schweizer-Meisterschaften vom vergangenen Samstag in Genf die Silbermedaille in der Junioren-Kategorie A.

Gewonnen wurde der Wettkampf von Remo Widmer und Marina Küng vom RRC Stereo Burgdorf. Andrea Benz und Fabian Stohler gehören den Power Rock Dancers aus Basel an. Sie tanzen seit 1998 zusammen und waren schon im vergangenen Jahr Vize-Schweizer-Meister und Zweite im Swiss-Cup in ihrer Altersklasse. Auch im Weltcup haben sie schon gute Resultate erreicht und belegen im Moment nach den Turnieren in Nîmes, Eger bei Budapest und Oberwart bei Wien in der Welttrangliste den 25. Platz unter 194 Paaren.

44. Int. Deutsch-Schweizerischer Zollsporttag 2004

pd. Am Mittwoch, 23. Juni, ist die Grendelmatte in festen Händen von deutschen Zöllnern und Schweizer Grenzwachtern. Seit 1959 führen die beiden Zollverwaltungen aus Deutschland und der Schweiz im Turnus einen alljährlichen Zollsporttag durch. In diesem Jahr ist das Grenzschutzkorps I der Organisator dieser freundschaftlichen Wettkämpfe.

Der Sporttag beginnt um 9.30 Uhr und dauert bis 16 Uhr. Die Wettkämpfer messen sich in den Mannschaftssportarten Volleyball und Kleinfeldfussball. Der Mannschaftszweikampf der Damen und Herren besteht aus einem Geländelauf über 2000 beziehungsweise 4000 Meter und Pistolenwettschiessen. Der Start zum Geländelauf ist um 10 Uhr für die Männer und um 10.30 Uhr für die Frauen, gelaufen wird auf einer 2000 Meter langen Rundstrecke zwischen der Grendelmatte und dem Eisweiher. Das Schiessen wird nach dem Mittagessen in Augst in der Anlage «Rauschenbächli» durchgeführt.

WBS Bäumlhof ist Schülermeister

rz. Am Schweizerischen Schulsporttag vom 9. Juni in Chur hat die Knabemannschaft der Weiterbildungsschule Bäumlhof das Basketballturnier gewonnen. Das Team hatte sich als Sieger der Basler Schülermeisterschaft 2004 für das Finalturnier der Kantonalmeister aus 18 Kantonen qualifiziert. Die Mädchenmannschaft der WBS Bäumlhof hatte sich ebenfalls für das nationale Finalturnier qualifiziert und erreichte den guten sechsten Schlussrang.

Schweizerischer Schulsporttag, 9. Juni 2004, Chur, Basketballwettbewerb

Knaben:
1. Basel-Stadt (WBS Bäumlhof), 2. Fribourg, 3. Obwalden; ferner: 13. Basel-Landschaft, - WBS Bäumlhof mit: Emre Demirözü, Philipp D'Alfonso, Jeton Fanaj, Benjamin Schmeitzky, Syd Sturmheit, Haris Zekic, Goran Drobnjakovic; Trainer: Andreas Müller.

Mädchen:
1. Luzern, 2. Zürich I, 3. Zürich II; ferner: 6. Basel-Stadt (WBS Bäumlhof), 8. Basel-Landschaft, - WBS Bäumlhof mit: Marina Beretta, Melanie Rüfenacht, Lonneke Trynes, Nana Beretta, Carina Fiorillo, Jasmin Kehrl, Fabienne Müller, Priscilla Firminia; Trainer: Oscar Valero.

Fussball-Vorschau

Nationaler Satus-Cup-Final:
Sonntag, 20. Juni, 14 h, Maronniers, Lausanne
FC Peru inca - FC Amicitia

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
FC Rheinfelden - FC Amicitia	0:2
Junioren A, Promotion:	
FC Amicitia A - FC Birsfelden	1:3
Junioren A, Promotion:	
FC Arlesheim A - FC Amicitia A	3:2
Junioren B, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia A - FC Black Stars	2:5
Junioren C, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia A - FC Liestal B	8:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Milan-Club - FC Amicitia B	1:4
SC Binningen B - FC Riehen	2:2
Frauen, 2. Liga:	
FC Amicitia - BSC Old Boys	1:1
Junioren D, Promotion:	
FC Therwil - FC Amicitia A	1:3
Junioren D, 1. Stärkeklasse:	
FC Reinach B - FC Amicitia B	1:0
Junioren D, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia C - FC Arlesheim	3:3
FC Amicitia D - US Olympia	4:3
SV Muttens - FC Amicitia E	3:2
Junioren E:	
FC Amicitia A - FC Rheinfelden	5:1
FC Amicitia C - FC Aesch A	4:5
FC Möhlin-Riburg B - FC Amicitia D	10:5
BSC Old Boys D - FC Amicitia E	1:7

5. Bärencup in Basel

rz. Am 19./20. Juni organisiert der Basketballklub Bären Kleinbasel in der Dreirosenhalle in Basel den 5. Bärencup, ein Basketballturnier mit den Kategorien Mini U13, Juniorinnen und Junioren U15 und U17 sowie Frauen und Männer offen. Die Teams kommen aus Riehen, Magden, Baden, Laufen, Reinach, Münchenstein, Basel, Olten, Birsfelden, Liestal, Thüringen und Grenzach. Es gibt Verpflegungsstände, der Eintritt ist frei. Das Turnier beginnt morgen Samstag um 14 Uhr und endet am Sonntag gegen 17 Uhr. Begleitend zum Turnier findet eine Börse für Basketballartikel statt. Alle, die wollen, können Sportartikel aus dem Bereich Basketball kaufen, verkaufen, tauschen oder verschenken.

Leichtathletik-Resultate

18. Berner Frauenlauf, 13. Juni 2004, Start und Ziel im Neufeldstadion

Riehener Resultate:
(42. W45) Margret Nemeth (Riehen) 22:24.4, (51. W45) Bernadette Kehl (SSCR) 22:46.0, (26. W50) Elisabeth Bühlmayer (SSCR) 23:01.2, (37. W55) Verena Rotach (Riehen/SSCR) 25:23.5, (402. W40) Michele Schoch (Riehen) 25:32.3, (278. W45) Theres Degelo (Riehen) 25:52.0, (135. W50) Lilly Rimondini (SSCR) 25:54.7, (516. W35) Claudia Bagutti (Riehen) 26:17.6, (459. W30) Karin Bleile (Riehen) 27:08.2, (798. W40) Ursula Christ Berweger (Riehen) 27:41.7, (401. W45) Ursula Wiederkehr (Riehen) 26:47.2, (541. W45) Beatrice Dolder (Riehen) 27:49.9, (870. W40) Sabine Meyer (Riehen) 28:05.8, (275. W50) Eva Kropf (Riehen) 28:10.8, (888. W40) Sabina Helbing (Riehen) 28:14.0, (662. W45) Ann-Sofi Breitenfeld (Riehen) 28:43.3, (216. JU) Serena Kuster (Riehen) 29:14.8, (1163. W40) Elisabeth Christen (Riehen) 30:03.6, (806. W45) Katharina Harder (Riehen) 30:11.4, (1239. W40) Sibylle Leuenberger (Riehen) 30:40.5, (862. W30) Rosmarie Szele (Riehen) 31:12.3, (878. W30) Eveline Degen (Riehen) 31:27.6, (108. W60) Rosmarie Liechti (Riehen) 32:15.6, (1366. W40) Mette Moser (Riehen/SSCR) 32:22.2, (1326. W35) Dominique Kämpf (Riehen) 32:46.6, (1386. W40) Franziska Roth (Riehen) 32:51.4, (366. MA) Cecilie Moser (Riehen) 33:17.6, (1025. W30) Manuela Gasser (Riehen) 34:01.0, (1450. W40) Astrid Schweizer (Riehen) 34:02.0, (516. W50) Ursula Zaugg (Riehen) 34:35.9, (WS) Brigitte Helbing (Riehen) 36:53.2, (311. W55) Eleonore Müller-Fehlmann (Riehen) 37:30.3, (1026. W30) Nicole Butz (Riehen) 37:42.7, (SNW) Natascha Koch (Riehen/SSCR) 39:30.4, (257. OK) Margrit Erny-Sulzer (Riehen) 41:06.7, (WA) Christine Mumenthaler (Riehen) 42:49.9, (WA) Erika Weibel (Riehen) 43:14.1, (WA) Daniela Brechbühler (Riehen) 48:25.7, (WA) Monika Suter (Riehen) 48:59.5, (WA) Sabine Dettwiler (Riehen) 49:01.1, (WS) Lisa Buehler (Riehen) 50:32.4.

TENNIS TC Stettenfeld in der Interclub-Meisterschaft

Klassenerhalt und ein Aufstieg

eh. Das war knapp! Die erste Mannschaft des Tennisclubs Stettenfeld, die unbedingt gewinnen musste, um in der 1. Liga zu bleiben, hat es nach spannendem Spielverlauf geschafft, oben zu bleiben. Fred Surer gewann sein Einzel, Leonard Büttel verlor, Michael Kuprianczyk gewann, Stefan Mayer verlor in drei Sätzen - da stand es 2:2. Michel Kneubühl konnte sein Einzel nach starker Leistung im dritten Satz für sich entscheiden und Dominik Kiener brachte seinen Klub dann mit 4:2-Siegen in Führung.

Entscheidung in den Doppeln

Wie schon so oft waren es die Doppel, die über Sieg oder Niederlage entscheiden mussten. Hier sah es zunächst nicht gut aus, denn die Stettenfelder verloren ihre ersten zwei Doppel und brachten die starken Spiezer wieder ins Spiel. Doch Dominik Kiener hatte im Doppel noch zwei Eisen im Feuer mit Michel Kneubühl und Stefan Mayer. Die Stettenfelder sind im Doppel eine Macht und bestätigten dies mit einer starken Leistung, denn sie gewannen ihr Spiel überzeugend und sicherten ihrem Team den Verbleib in der 1. Liga der Männer.

TCS-Senioren schafften Aufstieg

Die Senioren um Captain Eckhard Hipp wollten in die 1. Liga der Senioren aufsteigen und erledigten die Aufgabe gegen den TC Haugraben auf souveräne Art und Weise. Nach den Einzelsiegen von Hanspeter Wicki, Alfred Lüthi, Eckhard Hipp und Samuel Hofer lagen die Stettenfelder uneinholbar mit 4:1 in Front und konnten schon nach den Einzeln den Aufstieg in die 1. Liga feiern.

Frauen und Jungsenioren

Die Damen, die die ganze Saison ohne ihre stärksten Spielerinnen Sandra



Die Senioren des TC Stettenfeld, stehend von links: Fredy Lüthi, Hanspeter Wicki, Roland Burgy, Andreas Solz; kniend: Samuel Hofer, Eckhard Hipp. Foto: zVg

Kohler und Esther Baumgartner auskommen mussten, beendeten die Saison nach einer 1:6-Niederlage gegen den TC Rheinfelden auf dem vorletzten Platz in ihrer Gruppe. Rita Stolz und Sylvette Peter, die zum ersten Mal zusammenspielen, sorgten im Doppel für den einzigen Punkt. Das Team bleibt in der 3. Liga.

Den Jungsenioren erging es am letzten Spieltag nicht besser. In Derendingen gab es eine 3:6-Niederlage. Die Punkte für die Stettenfelder holten Roger Weibel und Martin Hägeli im Einzel sowie Claus Wepler und Philippe Petignat im Doppel. Auch dieses Team wird die nächste Saison in der 3. Liga bestreiten.

TENNIS TC Riehen - TC Grenchen 3:4

Den Aufstieg knapp verpasst



Verena Aeberli war in ihrem Einzel im Aufstiegsspiel der TC Riehen gegen Grenchen - gegen eine starke Gegnerin - für einmal chancenlos. Foto: Philippe Jaquet

va. Am vergangenen Sonntag spielten die Jungseniorinnen des TC Riehen um den Aufstieg in die Nationalliga C. Man wusste um die Stärke der Gäste aus Grenchen, zumindest auf dem Papier. Die Gegnerinnen erwiesen sich denn auch eher als zu niedrig klassiert, was vor allem Elisabeth Thompson und Verena Aeberli auf den Positionen eins und zwei mit deutlichen Niederlagen erfahren mussten. Die einzigen Gewinnerinnen nach den Einzeln blieben bei den

Riehenerinnen Esther Meister (gegen eine höher klassierte Gegnerin) und Bettina Lyner. Leider verlor Jasmine Gasser ihre Partie trotz grossem Kampfgeist knapp in drei Sätzen (ebenfalls gegen eine höher klassierte), somit mussten beide Doppel für einen Gesamtsieg gewonnen werden.

Das Doppel Gasser/Lyner fuhr den ersten Sieg mit 6:2, 6:2 klar und deutlich ein und durfte am Spielfeldrand noch fast eine Stunde lang im hart umkämpf-

ten letzten Doppel ihre Mannschaftskolleginnen Thompson/Aeberli anfeuern. Trotz grosser Unterstützung der Zuschauer und konzentriertem Spiel verloren die Gastgeberinnen schliesslich in drei Sätzen 6:2, 2:6, 4:6. Die knappe 3:4-Niederlage war zwar enttäuschend, wurde aber durch die liebevolle Bewirtung von Henk Meesters und Jelle Offringa zumindest etwas gemildert. Das Motto für die nächste Saison lautet für die Riehenerinnen: Es ist möglich!



«Wasserwelt – wir tauchen ab» lautete das Motto des diesjährigen Sommerfestes im Freizeitzentrum Landauer vom vergangenen Samstag, und die Kinder hatten am kühlen Nass ihre helle Freude, wie die beiden Bilder von den Delphinspielen («Wer bleibt länger auf dem Balken?») und vom Unterwassermalen zeigen. Beide Spiele brauchten viel Geschick und Gleichgewichtsgefühl. Fotos: Philippe Jaquet



Die Organisatoren des Sommerfestes im Freizeitzentrum Landauer hatten kurzerhand den halben Hartplatz unter Wasser gesetzt und veranstalteten dort Kanurennen. Es traten jeweils zwei Boote gegeneinander an. Neben zahlreichen Spielen gab es auch viele Verpflegungsstände, ausserdem sorgte die «Twang Gang» am Abend für musikalische Unterhaltung.

LESERBRIEFE

Dank für kritische Worte

Zu den Leserbriefen von Herrn Bleiker in den RZ-Ausgaben vom 21. Mai «Vielleicht ein Wespennest» und vom 11. Juni «Besten Dank» möchten wir eine kurze Stellungnahme abgeben:

Für die Sauberkeit auf den Bahnhöfen der Wiesentalbahn ist das Bahnhofsmanagement Basel der DB Station & Service AG verantwortlich. Tatsächlich war der stark verschmutzte Gleisbereich in Riehen für unsere Reisenden kein schöner Anblick. Die Gleisreinigung erfolgt nach einem festgelegten Turnus, der für den Bahnhof Riehen eine vierteljährliche Reinigung vorsieht, was bisher auch ausreichend war. Aufgrund des Leserbriefs von Herrn Bleiker haben wir eine sofortige Reinigung des Gleisbereichs veranlasst. Zukünftig werden wir den Gleisbereich im Bahnhof Riehen einer monatlichen Reinigung unterziehen. Der Bahnsteigbereich wird weiterhin wie bisher zweimal wöchentlich gereinigt. Für die kritischen Worte und den Dank möchten wir uns bei Herrn Bleiker bedanken.

*Für die Deutsche Bahn Station&Service AG
Wilfried Klindt*

Vernünftige Idee!

Der Kanton Basel-Stadt will einen Teil seiner Dienstwagen durch rote Mobility-Autos ersetzen. Damit kann Geld gespart werden – und es fahren einige Autos weniger auf den Strassen herum. Sicher eine vernünftige Idee.

In Riehen stiessen allerdings solche Vorschläge auf grossen Widerstand: Als ich vor einem Jahr in einem politischen Vorstoss unter anderem den Gemeinderat bitten wollte, sich genau dies auch zu überlegen, wehrten sich FDP und LDP sehr dagegen. Hoffentlich haben sie in der Zwischenzeit begriffen, dass das gemeinsame Nutzen eines Autos (neudeutsch: Car-Sharing) für einige Fälle die ideale Lösung ist.

Mein Anzug «Energierstadt Riehen als Mustergemeinde für Car-Sharing?» wurde zum Glück dennoch an den Gemeinderat überwiesen – ich warte gespannt auf die Antwort. Natürlich sind neue Mitfahrerinnen und Mitfahrer willkommen!

*Michael Martig,
Einwohnerat SP, Riehen*

Einiges stimmt nicht

Es ist wirklich bemerkens- und lobenswert, wie unsere Politiker in kurzer Zeit den Schwerverkehr aus unserem Dorfbild verbannt haben. Danke, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte.

Könnten Sie sich nun nicht auch noch dafür einsetzen, dass es unmöglich wird, von Nord nach Süd zwischen den Traminseln durchzufahren? Dies geschieht leider täglich mehrmals. Wenn Sie es nicht glauben, dass dem so ist, montieren Sie an unserer Hauswand bitte eine Kamera, die die Falschfahrer festhält. Sie könnten dann auch gleich die Autofahrer fotografieren, die von Süd nach Nord die Sicherheitslinie überfahren, um zu überholen, wenn ein Tram hält oder ein Auto nach rechts ins Frühmesswegli einbiegen will. Es gäbe auch noch die Möglichkeit, diejenigen Autofahrer aufzunehmen, die von der Baselstrasse nach links ins Erlensträsschen und nach rechts in die Schmiegasse einbiegen.

Haben Sie schon den unsichtbaren Fussgängerstreifen gesehen, der von der Ampel bei der Schmiedgasse quer über die Strasse zur Traminsel führt? Im Gegensatz zu sehr vielen Leuten, auch Erwachsenen mit Kindern und alten Leuten, habe ich ihn noch nie gesehen. Und doch wird er rege benützt.

Sehen Sie, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, dass in der Verkehrssignalisation im Zentrum einiges nicht stimmt? Bitte engagieren Sie sich

auch für die Behebung dieser Mängel, bevor der erste grosse Unfall passiert. Dankeschön.

Marcel Mühlemann, Riehen

Was ist mit den Eltern los?

Das war eine an und für sich verdankenswerte Podiumsdiskussion zum Thema «Was ist mit der Riehener Jugend los?». Und die RZ hat den Lesern einen verdankenswerten Bericht geliefert. Ich habe nur vergeblich darin gesucht, welche Erwartungen an die Eltern respektive Erziehungsberechtigten zu richten sind.

Tatsache ist doch, dass es zu vielen Kindern und Jugendlichen im Grunde an der notwendigen Erziehung, deutlicher gesagt, zum Beispiel an der Erziehung zum Respekt und zur Bescheidenheit mangelt. Schon als Kleinkinder und Kinder werden sie meist unbewusst und ungewollt masslos verwöhnt. Und wenn sie dann ihre Grenzen erfahren wollen und sollen, dann sind wir so genannt Erwachsenen erst recht überfordert, die Grenzen für sie zu überlegen, zu erkennen, zu erklären und zu setzen. Dies betrifft das Spielzeug schon im Kleinkindalter, Fernseher, Computerspiel und Internetzugang im Kindes- und Jugendalter. Möglichkeiten und Wünsche steigen und überschlagen sich.

Die meisten Verhaltensauffälligkeiten hinsichtlich Gewalt gründen im Mangel an frühzeitigen Regeln. Die meisten Entgleisungen hinsichtlich Luxuskonsum gründen in falsch verstandener Experimentierfreudigkeit.

Die Eltern sind auf die zahlreichen Situationen, in die unsere Kinder heute geraten, ungenügend oder gar nicht vorbereitet. Sie verlassen sich zu allem hin viel zu häufig und fälschlicherweise auf die Schule, obschon die Lehrer sich auf die Eltern respektive die Erziehungsberechtigten verlassen können müssten.

Als Pädagoge wünsche ich mir ein gerüttelt Mass an Elternarbeit, Ausbildung und Fortbildung, damit die Erziehungsberechtigten ihrer Aufgabe und ihrer Verpflichtung nachkommen und ihre Kinder führen und leiten lernen und reagieren können, sobald das Provizieren und Kämpfen anfängt und sobald die Lust aufs Kiffen entsteht.

Als Politiker wäre ich froh, wenn für die allseits geforderte Prävention von Gewalt und Drogen vermehrt die Verantwortung und Selbstorganisation der Eltern respektive der Erziehungsberechtigten eingefordert würde und weniger Aufgaben an «Go-Ins», «Drop-Ins» und Polizei delegiert werden müssten.

*Dr. W. Jean Ziegler,
parteiloser Einwohnerrat, Riehen*

Riehen kann nur neidisch sein

Am 10. Juni unternahm ich mit meiner Wandergruppe einmal mehr eine sehr schöne Wanderung. Mit dem Schnellzug bis Frick, Direktanschluss mit Postauto bis Staffelegg. Von dort zu Fuss übers Bänkerloch zum Waldhaus Wöllflinswil. Die Wettervorhersage war sehr gut, bis 32 Grad. Ab 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr befanden wir uns bei diesem Waldhaus im Schatten. Während dieser Zeit trafen mehrere Wandergruppen dort ein. Anscheinend ist unter den Wanderleitern diese einmalig schöne und idyllisch gelegene Waldhütte bekannt. Ein grosszügiges Areal mit grossem Grill inkl. Grillrost und Holz, Brunnen mit eigener Quelle, öffentlichem WC, Abfallcontainer, gedeckten Sitzplätzen mit Bänken und Tischen; das grosse Haus selber war natürlich verschlossen. Es erstaunt mich sehr, was eine 800-Seelen-Gemeinde hier erstellt hat und unterhalten kann. Riehen mit über 20'000 Einwohnern – eine der reichsten Gemeinden der Schweiz – kann nur neidisch sein. Unser Forstamt verbietet es,

durch die Bürgergemeinde eine solche Hütte (im Maienbühl) zu erstellen. Ein grosses Kompliment an die Bürgergemeinde Wöllflinswil, was diese dort vollbracht hat.

Eine weitere Bemerkung sei mir erlaubt: Die Vandalenakte sind bei uns weiter fortgeschritten – in Wöllflinswil herrscht noch Sauberkeit und Ordnung. Herzliche Gratulation! Besten Dank für das Gastrecht, das wir in der wirklich schönen und zweckmässigen Waldanlage geniessen durften.

*Richi Habermacher, Leiter der
Wandergruppe Turnverein Riehen*

Soziale Schande

Als Auslandschweizerin seit 33 Jahren in Berlin, hatte ich die Gelegenheit, einen Advokaten aus Dresden, der als Stadtrat im dortigen Stadtparlament Sozial- und Kulturpolitiker ist, kennen zu lernen. Dessen CDU ist eine andere CDU als die westdeutsche CDU in Lörrach. Die Probleme in Dresden sind unbeschreiblich. Dieser Politiker steht jede Woche vor der Frage: dieses Theater schliessen oder jenen Kindergarten retten – hier eine Strasse mit Schlaglöchern notdürftig reparieren oder dort sich einsetzen für infrastrukturell überlebenswichtige Verkehrswege nach Tschechien und Polen.

Dieser Politiker ist dem christlichen Glauben so unbedingt verpflichtet, dass er, auch gegen seine Partei, nur macht, was ihm sein Gewissen diktiert. Tag und Nacht ist er für die Bürger da und veröffentlicht seine private Telefonnummer. Er muss mit ansehen, wie Menschen durch ständige Armut und immer wieder verlorene Überlebenskämpfe, Alkohol, Selbstmorde, Elend nach allen Seiten, durch die zerstörte Infrastruktur, gerade nach der Grenze zu Polen und Tschechien, dermassen heruntergekommen sind, dass sie oft ihre 13- bis 14-jährigen Mädchen zur Prostitution auf die Landstrasse schicken, um Geld für das tägliche Brot zu verdienen. Dort wäre der Ausbau von Verkehrswegen dringend erforderlich, um die Wirtschaft anzukurbeln – die Arbeitslosigkeit beträgt über vierzig Prozent! Deutschland ist wegen dieser Probleme praktisch bankrott – allerdings auch, weil ein «Auto-Kanzler» benzinsparende Autos, die Arbeitsplätze schaffen würden, wegen der Benzinsteuern nicht fördert und durch Aufweichung des deutschen Bankgeheimnisses die Kapitalflucht anheizt.

Dieses bankrotte Deutschland sollte schleunigst von einem durch das «Schengen»-Abkommen (dem die Schweiz 2005 beitrifft) überflüssig gewordenen Natur- und Lebensqualität zerstörenden Strassenprojekt wie die Zollfreistrasse abkommen und die achtzig Millionen Franken, die sich gemäss einem ETH-Zürich-Gutachten ja vervelfachen werden wegen der Grundwasserprobleme beim Bau des Tüllinger-Hügel-Tunnels, in Ostdeutschland für dortige Verkehrswege einsetzen! Dort überleben die Menschen schlicht gar nicht!

Der begabte Stadtrat und Advokat muss täglich dermassen viel Elend mit ansehen und auch, dass die Menschen aus schierer Verzweiflung diesen Wahlsonntag scharenweise «politikverdrossen» zurück in die alte DDR-PDS abwanderten. In Dresden würden die achtzig Millionen sofort dringend gebraucht. Der Stadtrat schrieb deswegen einen Brief an den deutschen Verkehrsminister Manfred Stolpe nach Berlin und bat einen Abgeordneten, eine so genannte «parlamentarische Anfrage» zu der sozialen Schande einer völlig sinnlosen Luxusstrasse durch das Naturschutzgebiet zu machen, die dann regelmässig in der Presse veröffentlicht wird.

Besonders peinlich ist, dass keiner offen sagt, um was es wirklich geht: einzig und alleine darum, die grossmächtige Firma «Batigroup» zu bedienen, die allen kleineren Firmen in der Schweiz und in Deutschland das Leben schon schwer genug macht.

Ich rufe die Riehener auf, die in der Geschichte – von den Phosphorbomben des Zweiten Weltkriegs bis zum Hochwasser 2002 – schwer gebeutelten Dresdener Bürger durch Solidaritätsbriefe zu unterstützen, die ich dem Politiker in Dresden weiterleite! 500 Kilometer von hier, in Dresden, sitzen Menschen scharenweise hungrig auf Kirchentritten und betteln, jetzt, im Juni 2004! Daran sollten Zollfreistrassenbefürworter einmal denken!

Vreni Wenk, Riehen und Berlin

In der Schweiz sterben die Vögel aus

Gemäss jüngstem Bericht der Schweizer Vogelwarte Sempach (SVS) steht die schweizerische Vogelwelt zu 40 Prozent auf der roten Liste, ist also vom Aussterben bedroht. Die SVS macht hierfür u.a. die extensive Landwirtschaft verantwortlich und moniert, dass zu wenig Hecken, Büsche und Baumreihen die Landschaft auszeichnen, um den Vögeln Schutz und Nistmöglichkeiten zu bieten. Es ist aber auch darauf hinzuweisen, dass der Siedlungsraum ein wichtiger Lebensbereich vieler Vogelarten darstellt, den es ebenso zu pflegen und gestalten gilt.

In der Riehener Zeitung ist voriges Jahr eine ausführliche Debatte über die Verarmung der Vogelvielfalt im Siedlungsraum geführt worden. Unter anderem wurden die Krähen als ausschlaggebender Faktor für diese Entwicklung angesehen. Eine Leserin sprach sogar davon, dass Krähen systematisch Singvögelnester ausraubten. Zu einer solchen Feststellung bedarf es sehr systematischer Beobachtungen! Die Krähen, allgemein die Rabenvögel, zu denen auch der Eichelhäher zählt, und die Singvögel leben seit eh und je neben- und miteinander, was auch als eine Form systemischer Ökologie zu verstehen ist. Übrigens: Auch der Kuckuck ist ein Brutparasit; sein Rufen ist in unseren siedlungsnahen Wäldern praktisch verstummt.

Frei herumlaufende, streunende Katzen können ebenfalls Nesträuber sein. Ich habe selbst gesehen, wie eine Katze ein Amselnest ausraubte. Katzenbesitzer müssten also mehr Verantwortung für ihre Katzen und deren Tun tagsüber übernehmen. Katzen seien nicht domestizierbar, wird behauptet, was in sich ein Widerspruch ist, denn dieses Wort leitet sich vom lateinischen *domesticus* (= zum Haus gehörend) ab; und Katzen sind nun Haustiere!

Ein schönes Bild ist immer, wenn Vögel über den Rasen hüpfen oder auf dem Zaun sitzen, um nach Klein- und Kleinstlebewesen Ausschau zu halten, die eine wichtige Nahrungsquelle für sie darstellen. Leider sind Rotationsrasenmäher sehr verbreitet, die wie Staubsauger viele Lebewesen (Käfer usw.) zusammen mit dem Schnittgut absaugen und eine Verarmung der Rasenfläche verursachen. Spindelmäher sind zweckmässiger, weil ökologischer, da sie die Rasenfläche in dieser Hinsicht schonen. Moderne, gut justierte Spindelmäher sind nicht mühseliger als motorgetriebene Rasenmäher.

In den 50er- und 60er-Jahren konnte man kaum 100 Kilometer auf der Autobahn fahren, ohne dass man gezwungen gewesen wäre, die Windschutzscheibe von leben gebliebenen Insektenleichen zu reinigen. Die Jüngeren unter uns kennen und wissen das kaum noch. Heute kann man von Basel bis Hamburg fahren, ohne dass man zwecks Reinigung der Windschutzscheibe würde anhalten müssen. Hierin wird sehr sinnfällig, wie der Lebensraum der Vögel an Nahrung verarmt ist, was notwendigerweise ihr Aussterben beziehungsweise Ausbleiben herbeiführen muss.

Auch das sind vom Menschen verursachte Umstände, die zu der anfangs zitierten Feststellung der Vogelwarte über die Bedrohung der Vogelarten beitragen. Ob uns das gleichgültig lassen kann?

Rudolf Hopmann, Riehen

Riehener Musiker laden zum festlichen Sommerkonzert

pd. Immer zahlreicher wirken Riehener Musiker in der Orchestergesellschaft Weil am Rhein mit. Am kommenden Sonntag, 20. Juni, um 18 Uhr laden sie zu einem Sommerkonzert in die Altrheinhalle in Weil am Rhein ein, um zusammen mit Partnergästen aus England zum Festreigen «75 Jahre Stadtrecht Weil am Rhein» beizutragen.

Das Programm beginnt klassisch mit einem Konzert für zwei Flöten und Orchester von Domenico Cimarosa, einem Zeitgenossen Mozarts. Die Flötisten Paul Dorrell und Maurice Thomas kommen aus der südeinglichen Partnerstadt.

Ein besonderes Highlight setzt die Orchestergesellschaft mit der Aufführung des Jeunehomme-Klavierkonzertes (KV 271) von Wolfgang Amadeus Mozart, ein Werk des jugendlichen Komponisten aus seiner Salzburger Zeit. Virtuosität und Lebensfreude kann der junge Klaviersolist aus England, Marcus Andrews, in seinem Solopart vermitteln. Man sagt, bei den Kadenzten habe Mozarts Schwester Nannerl ein bisschen mitkomponiert. Der Name «Jeunehomme»-Konzert soll jedoch auf die Bekanntschaft des jungen Mozart mit einer französischen Pianistin «Mademoiselle Jeunehomme» zurückzuführen sein.

Nach der Pause folgen ein bunter Strauss von Musicalmelodien mit Gesangssolisten aus der englischen Partnerstadt und ein schwungvolles Intermezzo mit dem Blechbläserensemble «QuerBlechEin», in dem einige der Orchesterstammspieler sich einmal auf neue Weise vorstellen. Bei diesem Streifzug durch verschiedene Musikepochen wird auch die Wiener Walzermusik nicht fehlen.

Als Reverenz an die Gastmusiker aus England erklingt zum Abschluss die heimliche Nationalhymne der Engländer «Pomp and Circumstance» von Edward Elgar.

Konzertkarten zu Fr. 24.– bzw. Fr. 18.– sind erhältlich bei der Infothek Riehen (Baselstrasse 43) sowie beim «EULER-Institut», Bettingerstrasse 90, Telefon 061 641 62 62.

BVB testen Bio-Diesel-Bus

pd. Die BVB führen in diesem Sommer auf den Linien 38 (tagsüber) und 34 (im Spätbetrieb) einen Versuch mit einem Bio-Diesel-Bus durch. Die BVB erhoffen sich verwertbare Resultate für die Möglichkeit, in Zukunft mit der Verwendung von umweltfreundlicheren Flüssigtreibstoffen einen Beitrag zur Reduktion der Klimaerwärmung zu leisten.

Technisch handle es sich beim Bio-Diesel-Bus nicht um Neuland, und sollten sich die BVB dereinst für die grundsätzliche Verwendung von Bio-Diesel entscheiden, sei dies auch nicht mit enormen Mehrkosten verbunden. Bio-Diesel-Beimischungen liessen sich ohne grosse Veränderungen an der Infrastruktur oder an den Fahrzeugen einfach und relativ kostengünstig einsetzen, wurde seitens der BVB an einer Medienorientierung betont. Dies im Gegensatz etwa zum Brennstoffzellenbus, der zwar möglicherweise eine grosse Zukunft habe, gegenwärtig aber allein für einen Versuch enorm teuer sei. Die Dieseltechnik sei nach wie vor die Antriebstechnik mit dem höchsten Wirkungsgrad und wesentlich effizienter als die Verfahren auf der Basis von Benzin oder Erdgas.

Zudem könne mit aus Biomasse hergestellten Treibstoffen der klimawirksame Anteil des CO₂-Ausstosses verringert werden. Bereits heute ist Bio-Diesel aus Raps in kleineren Mengen auf dem Markt erhältlich. Dieser wird üblicherweise zu 15 Prozent dem normalen Diesel beigemischt.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Schluss mit «Interreg»

Als «herben Schlag gegen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der deutsch-französischen und deutsch-schweizerischen Grenze» bezeichnete der Weiler Oberbürgermeister Wolfgang Dietz den jetzt bekannt gewordenen Beschluss der deutschen Bundesregierung zur künftigen Gestaltung der EU-Hilfen im Grenzraum, die Fördermittel für den Zeitraum 2007 bis 2013 zu beschränken. Betroffen wäre das so genannte «Interreg»-Programm, an dem sich die Stadt Weil am Rhein in der Vergangenheit mehrfach und erfolgreich beteiligt hatte. So wurden beispielsweise Massnahmen wie die Öffnung des Stauwerks bei Märkt, die Anlage des Regioweges zu den Langen Erlen oder die Schiffsanlegestelle am Rheinpark durch dieses EU-Programm gefördert. Auch das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) profitierte in den letzten Jahren von den europäischen Mitteln. In allen Fällen konnten die Projekte nur deshalb realisiert werden, weil erst die europäischen Zuschüsse die Finanzierung gesichert hatten.

Jüngstes und bedeutendstes Beispiel für die «Interreg»-Förderung in der Dreiländerecke sind die 1,68 Millionen

Euro, die von der Europäischen Union für den Bau der Fussgänger- und Radfahrerbrücke zwischen Weil am Rhein und Hüningen zugesagt sind. Die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist Teil der so genannten europäischen Regionalförderung, die in Mehrjahresprogrammen abgewickelt wird.

Die Bundesregierung hat sich nun allerdings gegenüber der Europäischen Kommission in Brüssel für die Förderperiode 2007 bis 2013 für eine «Beschränkung der Mittel auf die neuen Binnen- und Aussengrenzen der EU» ausgesprochen. Diese offizielle Haltung der Bundesregierung wurde am vergangenen Mittwoch bei einer Bund-Länder-Besprechung in Berlin bekannt. Damit würden nach Dietz' Einschätzung künftig keine Projekte mehr entlang der deutsch-schweizerischen und deutsch-französischen Grenze unterstützt.

Angesichts dieser sich abzeichnenden Entwicklungen sei es aus der Sicht der Stadtverwaltung nun umso dringlicher, den Bau des seit dem Februar 2000 beschlossenen und seit dem Haushalt 2004 finanzierten Rheinstegs voranzutreiben, damit der EU-Zuschuss gewahrt bleibt. «Wir haben glücklicherweise die definitive Finanzzusage aus

dem derzeit noch laufenden «Interreg»-Programm, das die Förderperiode bis 2006 umfasst», so OB Dietz.

Europawahl

Das Europawahl-Ergebnis vom vergangenen Sonntag hat im Landkreis Lörrach durchaus seine Eigenheiten. So fielen die Verluste der SPD (-7,8 Prozent) und die Gewinne der Grünen (+5 Prozent) und FDP (+2,8 Prozent) etwas geringer aus als auf Bundesebene, jedoch wiederum etwas höher als in Baden-Württemberg. Für die CDU bestätigt sich Lörrach erneut als Problem-landkreis, sind doch ihre Verluste an Stimmenanteilen von 4,2 Prozentpunkten hier kräftiger als auf Bundes- wie auch auf Landesebene.

Auffällig ist die ausgeprägte Neigung zur Protestwahl. 4,65 Prozent an ungültigen Stimmen liegen weit über dem Landeswert von 3,8 und dem Bundeswert von 2,8 Prozent. Auch die insgesamt 12,2 Prozent, die für sonstige Parteien abgegeben wurden, übersteigen die Vergleichswerte in Land (11,8 Prozent) und Bund (9,6). Dabei zeigen sich regionale Abstufungen innerhalb des Kreises. Während in den Gemeinden der Bergregionen mit hoher Wahlbetei-

ligung der Anteil ungültiger Stimmen auf über fünf Prozent anstieg, gab es im Südosten des Kreises – einer Zone von Maulburg über Schopfheim bis Hausen, Hasel und Schwörstadt – überdurchschnittlich viele Stimmen für sonstige Parteien, ebenso in der Dreiländerecke mit Weil und seinen Nachbargemeinden.

Wahlen in Lörrach

Die CDU und die Freien Wähler sind die grössten Verlierer der Gemeinderatswahl. Hingegen haben die Grünen vier Prozent zugelegt. Die FDP steigerte ihren Stimmenanteil von tiefem Niveau um 5,2 Prozent. Leichten Zuwachs gab es auch für die Kommunale Unabhängige Liste (Kul). Nicht zum befürchteten Aderlass kam es bei der SPD. Um 16.30 Uhr, so früh wie nie zuvor, lag das Ergebnis aus den 46 Wahlbezirken vor. Zu wählen waren diesmal nur noch 32 Stadträte. Sah es nach dem ersten Zwischenergebnis von drei Bezirken am Morgen noch so aus, als würde die Wahl die Machtverhältnisse im Rathaus total auf den Kopf stellen und die Grünen mit sensationellen 20 Prozent die Freien Wähler vom zweiten auf den dritten Platz verdrängen, so korrigierte sich die-

ses Stimmungsbild nach und nach. Am Ende konnten die Freien Wähler gar mit einem hauchdünnen Vorsprung vor den Grünen ihren dritten Platz behaupten. Die CDU bleibt in der Lörracher Stadtpolitik zwar stärkste Kraft mit einem Stimmenanteil von 33,3 Prozent, verlor aber gegenüber der Wahl 1999 fünf Prozent und näherte sich nach einem Stimmenrekord wieder früheren Resultaten. Für die SPD kam es nicht so schlimm, wie manche im Vorfeld der Wahl befürchteten. Abermals verlor sie jedoch an Boden und bleibt mit 21 Prozenten gerade noch über der Zwanzig-Prozent-Marke.

Die drei Ortsteile Brombach, Haagen und Hauingen sind auch nach der Abschaffung der unechten Teilortswahl noch angemessen im Gemeinderat vertreten. Ganz stark setzten sich die Stadtteilvertreter auf der SPD-Liste durch. Allein fünf ihrer sieben Sitze nehmen Kandidaten aus Hauingen (3) und Haagen (2) ein. Dem neuen Gemeinderat werden aus Haagen fünf Stadträte, aus Hauingen und Brombach jeweils vier Mitglieder angehören. Die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm sah sich in der Prognose bestätigt, dass sich die Ortsteile mit guten Kandidaten gegenüber der Kernstadt behaupten werden.

Rainer Dobrunz